

schon gemacht werden, wenn jede Nation den Dingen, wie sie liegen, offen ins Auge sehen und zu der Erkenntnis kommen würde, daß nur dauernde angelegte Arbeit bei gesunden und sicheren politischen Verhältnissen eine Gesundung bringen kann. Ein Land in Europa scheint dies vor allen anderen zu erkennen: Deutschland hat viele Schwierigkeiten vor sich, aber es geht an die Überwindung dieser Schwierigkeiten in klarer Erkenntnis heran und arbeitet mit einer Energie, die vielleicht seine Bevölkerung hart trifft, die aber doch in nicht zu ferner Zukunft Deutschland wieder in die vorberstehende Reihe der Weltmächte einreihen wird.

Es ist endlich erfreulich zu sehen, daß der Wert wissenschaftlicher Forschungsarbeit mehr und mehr erkannt wird und daß ein erhöhtes Bestreben in der internationalen Handelswelt vorherrscht, neue Gedankengänge nicht kleinlich zu hüten, sondern sie auszufragen. Dieses Bemühen, zu einem gegenseitigen Gedanken- und Sachaustausch zu kommen, kann nur dem allgemeinen Wohle dienen.

Da sich die Verhältnisse in der Weltwirtschaft mehr und mehr konsolidieren und die internationale Diplomatie ernsthaft Bemühungen zeigt, die weltpolitischen Probleme friedlich zu lösen, so bleibt zu hoffen, daß sich die Lage der Weltwirtschaft mehr und mehr bessert und damit auch die Lebenshaltung jener Kreise, deren Wohlergehen auf der Blüte des Welt Handels beruht.

Die Reichseinnahmen.

Berlin, 16. Juni.
Nach der vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. Mai sind im Mai ausgetommen: an **Beis.** und **Verkehrssteuern** 384 280 990 **RM.**, an **Zöllen** und **Verbrauchsabgaben** 238 533 161 **RM.**, insgesamt im Mai 622 814 151 **RM.** Vom 1. April bis 31. Mai sind ausgetommen an **Beis.** und **Verkehrssteuern** 923 537 169 **RM.** und **Zöllen** und **Verbrauchsabgaben** 448 364 949 **RM.**, insgesamt in diesen zwei Monaten 1 371 902 118 **RM.** Die entsprechenden Reichseinnahmen für das Rechnungsjahr 1927 betragen nach der Berechnung des Reichsfinanzministeriums 5 305 000 000 **RM.**, an **Zöllen** und **Verbrauchsabgaben** 2 445 000 000 **RM.**, im ganzen 7 750 000 000 **RM.**

Die Ozeanflieger in Bremen.

Hannover, 16. Juni.
Chamberlain und Levine trafen gestern abend 6 Uhr, einer Einladung der Stadt Frankfurt folgend, von Stuttgart im Frankfurter Flughafen ein, wo sie bei ihrer Landung von Oberbürgermeister Dr. Sandmann und seiner Gattin herzlich willkommen geheißen wurden, während die Tochter des Oberbürgermeisters, die Fliegerin, einen herrlichen Blumenstrauß überreichte. Nach Dankesworten der beiden Flieger unternahmen diese im Auto, fortwährend von Blumen überhäuft, eine Rundfahrt um den Flughafen. Sie wurden von den Massen, die diesen umgaben, überall lebhaft begrüßt. Die Flieger nahmen abends an einem Festessen teil, das ihnen zu Ehren die Stadt Frankfurt veranstaltete. Heute vormittag 11 Uhr 15 Minuten flogen sie zum Flug nach Bremen.

Bremen, 16. Juni.
Bei herrlichem Wetter, von einer großen Menschenmenge begrüßt, landeten die beiden Ozeanflieger um 12 Uhr 50 auf dem Flughafen in Hannover. Oberbürgermeister Menge und Oberpräsident Noke begrüßten die beiden Ozeanflieger auf herzlichste. Chamberlain und Levine wurden auf den Schultern begeistert herumgetragen und führten dann in Begleitung des Oberbürgermeisters und des Oberpräsidenten nach dem Rathaus zu feierlichen Begrüßungen. Sie trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Hannover ein. Oberbürgermeister Dr. Menge überreichte ihnen das Buch „Hannover, die Großstadt im Grünen“ als Geschenk. Nach einem Frühstück in der Stadthalle und einer Rundfahrt durch die Stadt flog das Flugzeug mit den Ozeanfliegern um 5 Uhr 25 nachmittags nach Bremen weiter.

Bremen, 16. Juni.
Die Ozeanflieger landeten um 6 Uhr auf dem Bremer Flughafen. Senator Dr. Meyer begrüßte sie im Namen des Senats. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten Heinke und Geheimrat Stimming im Namen des Norddeutschen Lloyd erfolgte nach einer Fahrt durch die Stadt die Abfahrt des Sonderzuges nach Bremerhaven, wo die beiden Flieger morgen mit ihren Frauen zusammenzutreffen werden.

Die Bodumer Shakespeare-Woche.

„Shakespeares England.“

Wenn es eines Beweises für Shakespeares einzigartige Größe bedürfte, so könnte man ihn darin finden, daß man den überragenden Geist von unendlich vielen verschiedenen Seiten betrachten kann und daß er dabei doch immer gleich fesselnd bleibt. Immer mehr runden sich im Laufe der Aufführungen und der Vorträge das Bild von dem allseitigen Verflochtenheit dieses Genies, von welchem Blickpunkte man ihn auch betrachten mag. Als Gestalter der Geschichte, als Gestalter des tragischen Menschen, als Mittelpunkt des Bühnenlebens seiner Zeit lernten wir ihn in den drei ersten Vorträgen kennen; im vierten befaßte sich Geheimrat Professor Dr. Förster (München) mit der Frage: Wie steht Shakespeare zu dem Stil seiner Zeit?

„Stil“ ist ein vieldeutiger Begriff, man braucht ihn nicht auf die Kunst zu beschränken. Und so betonte Professor Förster auch sofort, daß man das Verhältnis Shakespeares zum Lebensstil seiner Zeit ebenso wohl unteruchen könne durch eine Betrachtung der geistigen Kultur der Elisabethanischen Zeit wie durch eine Darlegung der Formen des öffentlichen oder des privaten Lebens der Zeit. Er aber wolle sich auf das Sichtbare beschränken, also in der Hauptsache auf eine Betrachtung der Architektur und des aus ihr erkennbaren Stilwillems der Zeit.

Und dann ging es gleich in die Sache hinein, mit der anschaulich-ungezwungenen, klarheit und Wissenschaft zu glücklich vereinigen Rednergabe, die Förster von jeher auszeichnete. Es zogen an uns vorbei zunächst einige Stätten, die mit dem engeren Thema weniger streng verbunden waren, aber menschliches Interesse erweckten: Shakespeares Geburtshaus in Stratford-on-Avon, der schlichte Fachwerkbau des Straford Palace, in dessen Obergeschloß sich die „Grammar School“ befand, die der Dichter besucht hat, während der große Raum im Erdgeschloß die denkwürdigen Theateraufführungen sah, die in ihm die Sehnsucht zur Bühne weckten; ferner einige herrliche Beispiele für Privatbauten vom Ende des 16. und dem Anfang des 17. Jahrhunderts, an denen besonders die

Die Berufszählung des Deutschen Reiches.

Berlin, 16. Juni.

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, sind die wichtigsten Gesamtergebnisse der Berufszählung für das preussische Staatsgebiet geliefert worden, die bekanntlich am 16. Juni 1925 durchgeführt worden ist, so daß es nunmehr möglich ist, auch die ersten Hauptergebnisse der Berufszählung für das gesamte Reichsgebiet zusammenzustellen. In erster Linie verdient festgestellt zu werden, daß die Zahl der Erwerbstätigen eine ganz erhebliche Zunahme zu verzeichnen hatte, was übrigens schon aus den Nachweisen der ersten Vollerhebung der Berufszählung ersichtlich war. Die Berufszählung des Jahres 1925 hat wie alle früheren deutschen Berufszählungen alle gegen Entgelt ausgeübte berufliche Tätigkeit als Erwerbstätigkeit gezählt, so daß demnach alle Selbständigen, Angestellten, Beamten, Hausangestellten und die mitbestehenden Familienangehörigen als Erwerbstätige aufzufassen sind, während die Tätigkeit der Frau im eigenen Haushalt nicht als Erwerbstätigkeit aufgeführt worden ist. Unter diesen Voraussetzungen wurde mehr als die Hälfte der deutschen Gesamtbevölkerung zur erwerbstätigen Bevölkerung gerechnet, nämlich 51,3 Prozent gegenüber 45,7 Prozent im Jahre 1907. Es wurden insgesamt 32 008 889 Erwerbstätige festgestellt. 62 v. H. der deutschen Gesamtbevölkerung (8 844 430) lebten als berufliche Selbständige von Renten, Unterhaltungen usw.; die übrigen Erwerbstätigen wurden ihrem Beruf zugeordnet und als arbeitslos besonders gekennzeichnet. Die Zahl der Familienangehörigen ohne eigene berufliche Tätigkeit stellt sich auf 42,5 v. H. der Bevölkerung (26 557 350), wobei hervorzuheben ist, daß in dieser Zahl 8 817 241 Ehefrauen ohne Haupterwerb enthalten sind.

Gegenüber der letzten Bevölkerungszählung vor dem Kriege im Jahre 1907 ergeben sich folgende Unterschiede. Die Zahl der Gesamtbevölkerung hat sich um 18,5 v. H. in diesen achtzehn Jahren vermehrt (um 7 419 022), und zwar hat sich die Zunahme der weiblichen Bevölkerung in stärkerem Maße vollzogen, als die der männlichen, was natürlich mit den Folgeerscheinungen des Krieges in Zusammenhang zu bringen ist. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren weist eine Vermehrung um 26,4 Prozent auf. Die erwerbstätige Bevölkerung hat gegenüber dem Jahre 1907 eine Zunahme von 27,2 v. H. zu verzeichnen, und zwar ist unter diesen besonders die Gruppe der mitbestehenden Familienmitglieder stark angewachsen, nämlich um 44,3 v. H.

Der Zustrom zu der Gruppe der Erwerbstätigen hat sich im letzten Jahrzehnt zwischen 1914 und 1925 gegenüber der vorausgegangenen Zeitstufe von 1907 bis 1914 verlangsamt, indem in der ersten Zeitstufe 1 906 000 Erwerbstätige mehr gezählt wurden gegen-

Deutsch-russische Beziehungen in Berlin.

Berlin, 16. Juni.

Wie die TU erfährt, haben während der Genfer Verhandlungen über das Rußland-Problem zwischen dem deutschen Vizekanzler Grafen Brockdorff-Rantzau und dem gleichfalls in Berlin weilenden sowjetrussischen Außenkommissar Tschitscherin, ferner zwischen dem Berliner sowjet-russischen Vizekonsul Krestinski und einer höheren Persönlichkeit des Berliner Auswärtigen Amtes freundschaftliche Besprechungen stattgefunden, in denen von Seiten Deutschlands auf den Einbruch hingewiesen worden ist, den die fortgesetzten Erschießungen politischer Gefangener in Sowjet-Rußland und die Mittelungen über etwaige sowjet-russische ultimative Forderungen an Polen in der übrigen Welt gemacht haben. Gegenüber den anderen Darstellungen kann darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei lediglich um eine von Deutschland freiwillig übernommene Informations- und Informations-Regierung handelt, nicht aber um einen Auftrag der Westmächte. Von sowjet-russischer Seite ist der freundschaftliche Geist dieser Information auch anerkannt worden.

Berlin, 16. Juni.

Der Reichskanzler empfing heute den russischen Vizekonsul für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der sich von der Reichsregierung vor seiner Abreise nach Rußland verabschiedete. Tschitscherin trat heute abend seine Rückreise nach Moskau an.

reichgegliederten Fassaden und die zum Teil prachtvoll gestalteten Innenräume auffallen. Aus dem unerschöpflichen Reichtum der Schätze und Kirchen hatte sich Professor Förster in richtig erwogener Beschränkung nur solche ausgewählt, die das Thema anschaulich beleuchteten und die zugleich dem Dichter zweifellos bekannt gewesen sind. Als erstes erschien natürlich der Tower, mit dem normannischen Stil seiner ältesten Teile, des weißen Towers, mit den gewaltigen Faktionen, mit dem düsteren laubenden Quaderbau des Bloody Tower, mit Traitors Gate — all jene Stätten, die Shakespeares Phantasie festerlich stark angeregt haben. Die Fassade von Westminster Hall diente dann als Beispiel für die Mischung gotischer und renaissancemäßiger Stilelemente, während man an dem Schloß von Hampton Court schon den Einbruch erhielt, daß die Renaissance überwiegt, wenn auch immer noch mit echt englischer konservativer Sinn gewisse gotische Eigenheiten festgehalten werden. An Kirchen sah man St. Paul's Cathedral in der wunderbaren Gestalt, die sie vor dem großen Brande gehabt hat, ein gotisches Bauwerk mit nur einem Turm über der Vierung, mit auffallend langem, richtigem Chor; endlich Westminster Abbey, deren Stil den Einfluß der Rainer Bauweise, also der französischen Gotik zeigt. Uebrigens war Westminster Abbey schon zu Shakespeares Zeit als Krönungs- und Begräbnisstätte eine Lebenswichtigkeit.

Mit überraschender Knappheit zog Förster nun aus den Architektur-Betrachtungen die Folgerungen: Die Kennzeichen der Elisabethanischen Architektur sind Unruhe und Bewegtheit, Dynamik statt Statik. Und dies sind auch die Kennzeichen von Shakespeares Kunst. Im glänzend anschaulichen Weise, mit vielen Seitenblicken auf die Bodumer Aufführungen, entwickelte der Redner diese Charakteristika: Reichtum der Handlung, der oft den dramatischen Rahmen zu sprengen droht oder auch wirklich sprengt; Vorliebe für zwei, ja drei und vier Parallelhandlungen; starke, gewissermaßen farbige Wirklichkeit; Kontraste, deren bekannteste die der jüdischen Tragik und Komik ist; dazu tritt in den Königsdramen außerdem der Aufmarsch verschiedener Völker oder Stämme, verschiedener Sprachen und Mundarten. Quellen der Unruhe und Bewegtheit sah Förster auch in den Kostümen der Shakespeareschen Bühnen, die bekanntlich, auch historische Dramen im Reichtum der Elisabethanischen Zeit spielte; starke Bewegtheit in der Schauspielerei (es gehört dies zusammen mit der modernen Ausgestaltung der Gruppengeister in das schon gestern gestreifte Gebiet des neuen Bewegungstils). Besonders fesselnde Vergleichung mit Bodum 1927 bot die Betrachtung der musikalischen Seite der Shakespeareschen Bühnen, die ja viel stärker betont gewesen ist, als man im allgemeinen denkt. Es berührt eigenartig, wenn man hört, daß der Dichter ein persönlicher Verehrer seines großen Zeitgenossen, des berühmten Dramatisten John Dowland, gewesen ist.

„Unruhe und Bewegtheit“ im besten Sinne waren auch die Kennzeichen des Försterischen Vortrags, der von einem alten Lebendigen mit gleicher Liebe sich öffnenden Geistes zeugte. Wenn wir sehen, so schloß der Redner, aus wie verschiedenartigen Elementen die uns heute durch ihre Einheitlichkeit imponierende englische Kultur erwachsen ist, so darf es unsere deutsche Hoffnung sein, daß auch wir über allen Individualismus hinaus den Weg einer Verjüngung im Geiste schrittweise und beharrlich werden gehen können.

über einer Zunahme von 1 970 000 Erwerbstätigen in der Zeitstufe 1907 bis 1914. Umgekehrt liegt das Ergebnis bei der weiblichen Bevölkerung. Hier nahmen die erwerbstätigen Frauen zwischen 1914 und 1925 um 1 947 000, also annähernd 2 Millionen, zu gegenüber einer Zunahme während der Jahre 1907 bis 1914 von 1 030 000.

Wie gliedert sich die deutsche Bevölkerung nach den einzelnen Wirtschaftssektoren? Hier ist in erster Linie festzustellen, daß besonders im Handel und Verkehr sowie im Gesundheitswesen und der hiermit einzurechnenden Kategorien eine außerordentlich starke Zunahme der erwerbstätigen Bevölkerung zu verzeichnen ist. In der Gruppe Handel und Verkehr beträgt sie 61,5 v. H., in der Gruppe Gesundheitswesen 81,9 v. H., weitestgehend geringer ist die Zunahme der erwerbstätigen Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft, wo sie mit 14,1 beziffert wird, in der Industrie und im Handwerk, wo sie 31,6, in der Verwaltung und den freien Berufen, wo sie 13,2 und in der Gruppe häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art, wo sie 1,4 v. H. beträgt. Diese Zunahme verweist sich in allen Fällen gegenüber dem Jahre 1907.

Der größte Teil der erwerbstätigen Bevölkerung gehört auch heute noch im Jahre 1907 der Gruppe Industrie und Handwerk an, die im Jahre 1907 40 v. H., im Jahre 1925 41,3 v. H. der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung umfaßt. Ebenso konnte der Verhältniß der erwerbstätigen Bevölkerung in der Gruppe Handel und Verkehr von 13 v. H. auf 16,5 v. H. gesteigert werden, der im Gesundheitswesen von 1,3 auf 1,8 v. H., während sich in der Gruppe Land- und Forstwirtschaft eine rückläufige Entwicklung — wenigstens im Verhältnis, wenn auch nicht in der faktischen Ziffer — von 34 v. H. im Jahre 1907 auf 30,5 v. H. im Jahre 1925 bemerkbar machte. Der Prozentsatz der Gruppe Verwaltung, freie Berufe, häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art von 6,4 auf 5,1 Prozent.

41,3 Prozent der Bevölkerung oder 25 780 831 Personen entfallen auf die Industrie und das Handwerk, während die Landwirtschaft mit 14 873 256 Personen oder 23 v. H. der Gesamtbevölkerung die zweite Stelle einnimmt. Auf die Landwirtschaft folgt der Handel und das Verkehrswesen mit 10 561 976 Personen oder 16,9 v. H. der Gesamtbevölkerung, auf den öffentlichen Dienst, Heer, Kirchen, Schulen und die freien Berufe entfallen 5,1 v. H., während die neu gebildete Abteilung Gesundheitswesen und soziale Fürsorge 1,5 v. H. die Abteilung häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art 3,1 v. H. und die Berufslosen 9,1 v. H. der Gesamtbevölkerung beanspruchen.

Deutschlands Reparationsleistungen im Mai.

Berlin, 16. Juni.

Nach der Uebersicht des Generalagenten für die Reparationszahlungen über die Einnahmen und Zahlungen im Monat Mai sind in diesem Monat Barüberweisungen, im Gegensatz zum Monat April in erheblichem Maße nicht vorgenommen worden. Die gesamte Barüberweisung von 4,04 Millionen **RM.** ist an die Vereinigten Staaten gegangen. Insgesamt wurden im Mai 111,47 (April 216,17) Millionen **RM.** vereinnahmt; die Verringerung erklärt sich aus dem Fortfall der Verzinsung von Industrieobligationen, die im April mit 125 Millionen **RM.** fällig war. Der normale Haushaltsbeitrag sowie die Förderungsförderung ist unverändert geblieben, der besondere Haushaltsbeitrag belief sich auf 34,8 (18,0) und die Verzinsung der Reichsschuldensobligationen auf 45 (40) Millionen **RM.** Vorausgab wurden insgesamt 99,55 (205,21) Millionen **RM.** Im einzelnen erreichten Sachlieferungen 49,62 (48,66), Versicherungen nach Ueberschüssen 2,01 (4,53) und Zahlungen unter den reparation recovery acts 28,54 (27,75) Millionen **RM.** Die Zahlungen verteilten sich auf die einzelnen Mächte folgendermaßen (in Millionen Reichsmark, Aprilzahlen in Klammern): Frankreich 43,79 (97,71), England 24,86 (45,76), Belgien 4,24 (10,52), Jugoslawien 3,77 (5,76); Vereinigte Staaten von Amerika 6,05 (16,23), Rumänien 0,4 (1,71), Japan — (0,64), Portugal 0,32 (1,7), Griechenland 0,3 (0,7), Polen 0,045 (0,023).

„König Richard III.“
Wie wir schon in unserer Besprechung der Erstaufführung am 31. Mai ausführten, ist die Neueinführung „König Richard III.“ im Rahmen des Königsdramen-Zyklus am künstlerischen Grünblau unbedingt an erster Stelle zu nennen. Obwohl die gesamte Aufführung mit ihrer reichen szenischen Ausstattung als auch die Darstellung der Titelrolle durch Gerhard Meinede rechtfertigen diese Bewertung, der gestrige Abend trug aber auch noch andere Gründe ein besonderes Gepräge. Zum ersten Male war das Haus völlig ausverkauft, und eine fesselnde bewegte Menge belebte das Theater. Ob die Nachricht, daß der amerikanische Vizekonsul in Berlin, Schurmann, der Vorstellung beiwohnen werde, oder ob das Werk an sich eine starke Zugkraft ausübt, hat kann dahingestellt bleiben, jedenfalls kann man sich über diese Anteilnahme des Publikums nur freuen. Freuen kann man sich aber auch darüber, daß die zahlreiche Festgemeinde in künstlerischer Hinsicht wieder voll auf ihre Rechnung gekommen ist; denn Gerhard Meinede spielte wieder einen Richard III., wie ihn wohl nur wenige deutsche Bühnen kennen.

R. E.

„König Richard III.“
Wie wir schon in unserer Besprechung der Erstaufführung am 31. Mai ausführten, ist die Neueinführung „König Richard III.“ im Rahmen des Königsdramen-Zyklus am künstlerischen Grünblau unbedingt an erster Stelle zu nennen. Obwohl die gesamte Aufführung mit ihrer reichen szenischen Ausstattung als auch die Darstellung der Titelrolle durch Gerhard Meinede rechtfertigen diese Bewertung, der gestrige Abend trug aber auch noch andere Gründe ein besonderes Gepräge. Zum ersten Male war das Haus völlig ausverkauft, und eine fesselnde bewegte Menge belebte das Theater. Ob die Nachricht, daß der amerikanische Vizekonsul in Berlin, Schurmann, der Vorstellung beiwohnen werde, oder ob das Werk an sich eine starke Zugkraft ausübt, hat kann dahingestellt bleiben, jedenfalls kann man sich über diese Anteilnahme des Publikums nur freuen. Freuen kann man sich aber auch darüber, daß die zahlreiche Festgemeinde in künstlerischer Hinsicht wieder voll auf ihre Rechnung gekommen ist; denn Gerhard Meinede spielte wieder einen Richard III., wie ihn wohl nur wenige deutsche Bühnen kennen.

Die Mitglieder des evangelischen Kirchentages auf der Marienburg.

Marienburg, 16. Juni.

Die Mitglieder des Deutschen evangelischen Kirchentages, der am Freitag in der Königsberger Stadthalle eröffnet werden wird, trafen sich heute zu einer gemeinsamen Rundgebung auf der Marienburg. Auf dem Bahnhof Marienburg begrüßte Superintendent Wörke im Namen der evangelischen Gemeinden der Stadt den Kirchentag. Dann begaben sich die Abgeordneten gemeinsam zum Aufsturmungsbau, mal, dessen Inschrift: „Dieses Land bleibt deutsch!“ an die denkwürdigen Abstimmungstage des Jahres 1920 erinnert. Im Refektorium der Marienburg bewillkommnete der Präsident der ostpreussischen Provinzialparlamentarier den Kirchentag, dessen Tagung er in Königsberg für ein ereignisvolles Symbol der Einheit der ostpreussischen Kirche mit der Reichskirche ansah. Im Namen des Oberpräsidenten von Ostpreußen überbrachte Vizepräsident Kame die Grüße an den Kirchentag. Daran schloß sich eine Besichtigung der Marienburg an.

Lebenslängliches Zuchthaus für den Mörder Wjosska.

Warschau, 16. Juni.

Im Kowarda-Prozess wurde kürz vor ein Uhr morgens das Urteil verkündet. Es lautet auf lebenslängliche Zuchthausstrafe. Dem Staatspräsidenten wird empfohlen, die Strafe in 15 Jahre Zuchthaus umzuwandeln.

Schluß der internationalen Arbeitskonferenz.

Genf, 16. Juni.

Die internationale Arbeitskonferenz nahm gestern nachmittag auf Grund der Berichterstattung des deutschen Regierungsbereiters, Ministerialdirektors Dr. Grieser, den Konventionsentwurf für obligatorische Krankenversicherung für gewerbliche und Handelsbetriebe und den Konventionsentwurf für Krankenversicherung in landwirtschaftlichen Betrieben endgültig an. Regierungsbereiter und Arbeitergruppe stimmten im wesentlichen fast geschlossen für den Entwurf. Die allgemeine Empfehlung über die Grundzüge, die für die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung maßgebend sein sollen, wurde ebenfalls angenommen. Der Fragebogen für die Festlegung eines Verfahrens zur Festlegung der Mindestlöhne wurde ebenfalls angenommen. Die weitere Frage, ob die nächste Arbeitskonferenz eine Konvention über das Verfahren zur Festlegung der Mindestlöhne auf ihre Tagesordnung setzen soll, ist mit der nötigen Zweidrittelmehrheit, und zwar mit den Stimmen der Regierungsbereiter und der Arbeitergruppe gegen die Arbeitgeber angenommen worden.

Mit Ansprachen des Präsidenten Alut Chatterjee und des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, wurde die Konferenz geschlossen.

Neue Intervention der Mächte in Belgard und Tirana.

London, 16. Juni.

Die britische, die französische und die italienische Regierung haben, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, ihre Vertreter in Belgard und Tirana erneut angewiesen, bei den Regierungen der beiden Länder auf ein sofortiges Komprovis hinzuwirken. Angesichts der Zurückziehung der albanischen Vertreter in Belgard betrachten die Großmächte eine Vermittlung nunmehr als eine äußerst bringende Angelegenheit, da sie nach wie vor einer Verhandlung des Konflikts durch den Völkerbund abgeneigt sind. Das vorgeschlagene Kompromis sehe eine Zurückziehung der scharfen südbalkanischen Mächte an Albanien sowie einen formellen Verzicht Albanien auf Gefangenschaft des Dragomans in der südbalkanischen Grenzstadt in Tirana vor.

Dollische Uebersicht.

+ Belgien ratifiziert das Luftfahrtabkommen mit Deutschland. Der belgische Senat ratifizierte das belgisch-deutsche Luftfahrtabkommen.

+ Regierungskrise in Peking. Wie aus Peking berichtet wird, kündigt eine amtliche Mitteilung den endgültigen Rücktritt Dr. Wellington Koo als Außenminister und amtierender Ministerpräsident an.

— Stadttheater Bodum. Der heutige letzte Vortrag der Deutschen Shakespeare-Woche in Bodum, den Geheimrat Professor Dr. Schmid (München) über Shakespeares Genie hält, beginnt um 12 Uhr. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft gestaltet diese Zusammenkunft zu einer Festigung aus. — Morgen abend geht für die Bodumer B. Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in Szene. Marien sind zu dieser Aufführung an der Kasse noch zu haben. Sonntag, den 19. Juni, bleibt das Theater geschlossen. Für den Schluß der Spielzeit ist die Gesamtauführung des Wagnerischen Ring des Nibelungen geplant. Die erste Aufführung findet in der nächsten Woche Mittwoch, den 22. Juni (Heinrich gold), die zweite am 24. Juni (Walfahrt), die dritte am Sonntag, den 26. Juni (Siegfried), und die vierte am Montag, den 27. Juni (Götterdämmerung) statt. Ueber den Tagesarten werden Dauerarten mit 20 Prozent Ermäßigung abgegeben, für die kleinen Vorzeichen (Ringe und Beihörnermieten) daneben noch besonders ermäßigte Karten. — Es ist geplant, in der nächsten Spielzeit den Wagnerischen Ring den großen Romylen (A—D) ebenfalls geschlossen darzubieten. — Da die Annahmen zum Shakespeares-Königsdramen-Zyklus im Juli von den auswärtigen Schulen sehr zahlreich bereits vorliegen, ist bestimmt mit dieser Wiederholung der Festspiele zu rechnen. Auch Gewanderten wird der Besuch dieses Zyklus ermöglicht werden. Neben den bereits eingegangenen Anmeldungen von deutschen Unterlehrern und höheren Schulen Regen auch Anfragen dänischer Studenten und Arbeiter vor.

Dr. F. K.

— Stadttheater Bodum. Der heutige letzte Vortrag der Deutschen Shakespeare-Woche in Bodum, den Geheimrat Professor Dr. Schmid (München) über Shakespeares Genie hält, beginnt um 12 Uhr. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft gestaltet diese Zusammenkunft zu einer Festigung aus. — Morgen abend geht für die Bodumer B. Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in Szene. Marien sind zu dieser Aufführung an der Kasse noch zu haben. Sonntag, den 19. Juni, bleibt das Theater geschlossen. Für den Schluß der Spielzeit ist die Gesamtauführung des Wagnerischen Ring des Nibelungen geplant. Die erste Aufführung findet in der nächsten Woche Mittwoch, den 22. Juni (Heinrich gold), die zweite am 24. Juni (Walfahrt), die dritte am Sonntag, den 26. Juni (Siegfried), und die vierte am Montag, den 27. Juni (Götterdämmerung) statt. Ueber den Tagesarten werden Dauerarten mit 20 Prozent Ermäßigung abgegeben, für die kleinen Vorzeichen (Ringe und Beihörnermieten) daneben noch besonders ermäßigte Karten. — Es ist geplant, in der nächsten Spielzeit den Wagnerischen Ring den großen Romylen (A—D) ebenfalls geschlossen darzubieten. — Da die Annahmen zum Shakespeares-Königsdramen-Zyklus im Juli von den auswärtigen Schulen sehr zahlreich bereits vorliegen, ist bestimmt mit dieser Wiederholung der Festspiele zu rechnen. Auch Gewanderten wird der Besuch dieses Zyklus ermöglicht werden. Neben den bereits eingegangenen Anmeldungen von deutschen Unterlehrern und höheren Schulen Regen auch Anfragen dänischer Studenten und Arbeiter vor.

R. E.

— Stadttheater Bodum. Der heutige letzte Vortrag der Deutschen Shakespeare-Woche in Bodum, den Geheimrat Professor Dr. Schmid (München) über Shakespeares Genie hält, beginnt um 12 Uhr. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft gestaltet diese Zusammenkunft zu einer Festigung aus. — Morgen abend geht für die Bodumer B. Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in Szene. Marien sind zu dieser Aufführung an der Kasse noch zu haben. Sonntag, den 19. Juni, bleibt das Theater geschlossen. Für den Schluß der Spielzeit ist die Gesamtauführung des Wagnerischen Ring des Nibelungen geplant. Die erste Aufführung findet in der nächsten Woche Mittwoch, den 22. Juni (Heinrich gold), die zweite am 24. Juni (Walfahrt), die dritte am Sonntag, den 26. Juni (Siegfried), und die vierte am Montag, den 27. Juni (Götterdämmerung) statt. Ueber den Tagesarten werden Dauerarten mit 20 Prozent Ermäßigung abgegeben, für die kleinen Vorzeichen (Ringe und Beihörnermieten) daneben noch besonders ermäßigte Karten. — Es ist geplant, in der nächsten Spielzeit den Wagnerischen Ring den großen Romylen (A—D) ebenfalls geschlossen darzubieten. — Da die Annahmen zum Shakespeares-Königsdramen-Zyklus im Juli von den auswärtigen Schulen sehr zahlreich bereits vorliegen, ist bestimmt mit dieser Wiederholung der Festspiele zu rechnen. Auch Gewanderten wird der Besuch dieses Zyklus ermöglicht werden. Neben den bereits eingegangenen Anmeldungen von deutschen Unterlehrern und höheren Schulen Regen auch Anfragen dänischer Studenten und Arbeiter vor.

R. E.

Aus dem

Die heimliche
Der Weltfälsche
Es ist hinreichend
heimlichen Schweinen
günstig ist. Die Un-
günstig in keinem er-
breiten, die für gem-
Ein Andauern oder
hängnisvollen Zufall
Mäster, sondern aus
von (schwerwiegenden
die Dauer mit Ver-
einem andalenden
sollen zu den Schwi-
Deutschland sehr be-
den. Damit aber
sich in steigendem
werden. Dadurch
von dem erstrebens-
Rolle aus eigener Kr-
bern bei den schweb-
vertragsverhandlungen
in von Schweinen,
Millionen Schweine,
polnische Schweine
unser kleinste und
trieb getroffen wer-
hat daher gegen die
schärfsten Protest er-

Aus dem

rs Zar, 16. Ju-
unserer Gemeinde
nachdem dem Ende
letzten Warten an
denmal bis zum P-
Warten schon fleh-
leugnung von Allen
große Transforma-
drückende im it Ma-
Strahe entlang mit
maior geleit. Mit
Kriegesdenkmal vor-
der Witterer Stra-
leitung begonnen.
mit Ausdrucksan-
baues beschaffig.
trache konnte das R-
bau der Goethestra-
begonnen. — Auf
machten 16 Mann
berufen.

(.) Saerheide, 16
gen f) mit König
nun soll am Sam-
staltfinden. Am E-
strijug mit anschl-
Saale. Der Schü-
burg ist ebenso al-
lich besteht er seit
nach vorhandene Ba-

br Vorhande, 16.
Saarbrücken ein
falschlichen Straßenbau
nicht ein Mann da-
hätte. Einen geim
getragen.

□ Rangenbreer
tion hat beantragt.
Arudel, Rangenbreer
ausgegeben werden.
Annen Werd und
(Zerfrenierung 1
Kreuzer und
Kreuzer über Wilm-
meter). — Wege-
sies würde ein
— Montag abend
den Gelehrten Wip-
lenbe festhielt die
des 3. Schiedes
eine Kanne erlitt
einen Schaden von
die Umfriedung des
hofes vorgenommen
von etwa 300 We-
Friedhof einzeln
herein Rangenbre-
einen Ausflug nach
12. Juni konnte
beachten. Ver-
Bestehens festlich
gliederzahl von me-
Kreuzerabend im
Karlshöhe. Bula
Mannereingangsberei
Niederbenden. De-
volle Rahmenstels
gegründet war; weite
28 Jubilare nahm
vor. Jubilare und
Rangenbreer, Seim.
mann, Seim.
Schweine, Ant. C.
Kittles, Wilm. M.
Gottl. Hartmann,
Heinrich, Seim.
Friedrich Schenck,
Schellmann, Johan-
mann. Wasthorst
Feier am Sonntag
leitet, an dem 15
Rangenbreer
mannlichen Saale
Fest mit einer kur-
„Arion“, Konzett
Turnvereins Dorf
rege hielt der awe-
Hall beendete d-
Rangenbreer wurde
liche, und 16 wei-
auftragberechtigte
Kinder).

Aus dem

□ Wattenfeld
Reiche Fräulein
Nacht ein Schwe-
dann Wattenfeld
aus Wattenfeld
Besserung der Gr-
größere Kollennan-
unter sich be-
getroffen, daß er
ben konnte, die
in Wattenfeld
höher verleiht am
„Vermannschaft“
seiner Aufkomme
Nacht alt und h-
Meine unterbrei-
von 27 Jahren ist

□ Wattenfeld
Tige Sohn des R-
hier, Schülerrath
Begleitung eines
hausen mit dem
nach Dattshausen,
zu erlebigen. Au-

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Die Schulbe-
hielt vom 13. bis 1
in deren Mittelpun
Beigeordneten Dr.
Einfluss der Finan
ausgleichs auf das
sonders beachtensw
mars wegen der fu
an dem Finanzgebe
sie wiederholt auch
zum geistig hat un
bedner mit aller
freie Selbstbe
derherstellung der

Einleitend beten
Kernstück der Kultur
wenn nicht gar ihr
hochstehendes Schu
macht in einem 3
nicht durch Nachsch
werb zu Höchstleist
gen Zeit und aber
Schulaufgaben hat
gelebegebungsfind
men in ihren Q
vielfach anangslau
Städte entgegen
Städte sind teils ei
schränkung durch ei
der die Bedeutung
Nähe berührt. In
lichen Einkommen
lichen Einnahme,
deren Höhe die Ge
von denen die Län
behalten. Während

gent des gesamten
Heberweisungen au
ringer beteiligt.
Die Folge ist
verblichenen Steu
hoher Heberwürde
Steigerung d
die Wirtschaft auf
einer städtefeindlich
Wirtschaft, die vor
gewollt oder ungen
im preußischen W
gefördert wird. I
kommt aber noch
deren anangslau
gegenüber stehen.

schwere Gefahr
weil die Erfüllung
gaben zurückgele
teil der Kosten de
finanzbedarf gegen
die absoluten Aus
fange geht, de
untraglich wird
weiterung seines
mit begründet, d
Volkschulanten u
doch die Städte, w
größten Anteil der
nis wird noch un
Kosten einbezieht.
Städten geht die
schulanten bis un
biet der übrigen
weit ungünstiger.
Gebiete des Schu
Volkschulen bis
Schularten um de
rend früher die
Zurücklagen zur
bis herunter auf
und Bildungsloft
aus diesen Einnah
der Städte bestrit
den Städten auf
kommen. und
Städten nicht ein
Konten müssen aus
auch die gefa m
monden Städten
Bildungsloft, in
ganz erheblichen
herangezogen wer

Die steigende
hören des Geburt
nahme der Schüle
setzung der Klasse
nungspolitischen
Neuanstellungen
der Akademiker
allgemeinen Beso
höhung der perjo
nischen Erfordern
den Schulgebäude
laften erhöhen.

Die steigende
hören des Geburt
nahme der Schüle
setzung der Klasse
nungspolitischen
Neuanstellungen
der Akademiker
allgemeinen Beso
höhung der perjo
nischen Erfordern
den Schulgebäude
laften erhöhen.

Die steigende
hören des Geburt
nahme der Schüle
setzung der Klasse
nungspolitischen
Neuanstellungen
der Akademiker
allgemeinen Beso
höhung der perjo
nischen Erfordern
den Schulgebäude
laften erhöhen.

(Copyright 192

15)

Was antw

Das weiß

fremden Sprac

auf mich, und id

wollte. Winter

um Geschäftsfre

Tagen hier in P

und verabschiede

Wend acht Uhr

Ich maritiere be

tröstete mich, de

Jetzt ist's Zeit! Vor den Ferien:

Billige Serien

für unsere mit Geschmack ausgewählte
Damen-Konfektion



Serie I Extra-Posten
Herrenstoff-Mäntel, Kasha-Mäntel
Wasch-, Woll- u. Seidenkleider
Blusen

9.75

Serie III Extra-Posten
elegante Mäntel und Kostüme
Sommer- und Seidenkleider
Westen und Blusen

29.75

Wash-Seiden-Kleider

Große Extra-Posten
weit unter Herstel-
lungspreis

2.90 3.90 4.90

Serie II Extra-Posten
Mäntel, Kostüme
Wasch-, Woll- u. Seidenkleider
elegante Blusen

19.75

Serie IV Extra-Posten
aparte Mäntel und Kostüme
eleg. Sommer- u. Seidenkleider
elegante Westen und Blusen

39.75

Voll-Voile-Kleider

Große Extra-Posten
weit unter Herstel-
lungspreis

5.90 6.90 7.90

Auf alle unsere Modell-Kleider, Kostüme u. Mäntel genau
25% Preis-Ermässigung!

Bernstein

Das bekannte Modehaus - Bochum, Obere Marktstrasse 33

WIR

führen nur gute Waren und
verkaufen diese preiswert.

Elegante
Herren-Anzüge
aus guten Kammgarn- u.
Gabardine-Qualität, auf
Rosshaar gearbeitet
65.00
56.00
48.00
39.50

Ausserdem gewähren wir Ihnen
einen mehrmonatlichen
KREDIT
ohne Zinsenberechnung.
Dies soll Sie veranlassen, eben-
so wie viele Tausend andere,
unser Kunde zu werden.
Besuchen Sie uns unverbindlich.

Hochfeine
Herren-Anzüge
aus allerbesten Mass-
stoffen, gefertigt, eben-
bürtig bester Massarbeit
105.00
95.00
85.00
75.00



Gabardine-Mäntel
in grosser Auswahl

(Fortuna)

Hosen / Windjacken
sehr preiswert

Hellweg 1 **Gebr. Brand** Bochum 1
HELLWEG 1

Finanzierung
von langfristigen Ratenzahlungs-Verrägen
zu coulantesten Bedingungen durch Finanzkon-
zern. Anfragen unter A. B. 7281 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
Pickel und Miltesser
Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal
und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Personenwagen
6sitzig, geschlossen,
fährt Samstag und Sonntag
zum **Nürnberg-Kling**
und zurück.
Anfragen erbeten an **Auto-Vermietung**
Otto Suder, Bochum, Tel. 5774.

Neu-Eröffnung!
Ich habe im Hause **Dorstenstrasse 11a**
einen ganz modern eingerichteten
**Spezial-Damen-Frisier-
und Schönheits-Salon**
speziell für Bubikopf-Schnitt und -Pflege eröffnet.
Mein ganzes Bestreben ist darauf gerichtet, jede
Dame auf ihre persönliche Eigenart rücksichtnah-
mend, zu bedienen. / Durch Verpflichtung von
hervorragenden Kräften bin ich in der Lage auch
den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden zu
können. / Zugleich empfehle ich mich auch in
Maniküre u. Schönheitspflege. (Sanax). / Ich bitte
höflich, mein Unternehmen gütig unterstützen
zu wollen.
Frau Liesel Rockenfeller
Dorstenstrasse 11a.

Für Fronleichnam
Engelkränzen | Blumenkörbchen
Lilien | Buketts
Tragkissen | Guirlanden
Myrten-, Eichen- und Lorbeerkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen,
Früchte und Pflanzen.
Hob. Heiler, Gaden. Hall neue, heile
fleib. Gr. 42, wie Sportidee
neu, 9.50 u. neu billig zu verkaufen. zu verkauf. (92240
Bilhelmstr. 5 III. Wittenstr. 21, 3. Et., r. Gärtenstr. 54.

Bei Herz kaufen heißt billig kaufen.
Schweinefleisch bel 5 Pfd. **0.85**
durchwachsen
Schinken Pfd. **1.00**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr
Rollbraten bel 5 Pfd. **1.10**
Frische Bratwurst Pfd. **1.00**
Bierwurst Pfd. **1.40**
Gefrierfleisch bel 5 Pfd. **0.60**
frisch. la Rindfleisch Pfd. **0.90**
Kalbfleisch **1.00, 0.80**
Knoblauch u. Schinkenwurst Pfd. **0.80**
Mettwurst II Pfd. **0.80**
Mettwurst I r. Schweinef. Pfd. **1.50**
Blutwurst Pfd. **0.80, bis 0.40**
Jagdwurst Pfd. **1.00**
Zungenwurst u. Schwarzwurst **1.00**
Knackwürstchen Pfd. **0.90**
Polnische Mettwurst Pfd. **0.90**
Leberwurst Pfd. **1.00 bis 0.40**

Ata
Henkel's Scheuerpulver

Metallbetten
Stahlmatten, Kinderbetten günstig
an Private. Katalog 269 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Photoarbeiten
Entwickeln Kopieren Vergrößern.
Photo
Photo-Apparate und Bedarfsartikel.
Drogerie **STÖRING, Hellweg 1**

Wiederverkäufer u. Restaurants
Preisermässigung.
Gruyo Gruyo
Großschlachtere u. Wurstfabrik.
Bochum, LHI6
Buddenbergstraße 15.

Bochumer Nachrichten.

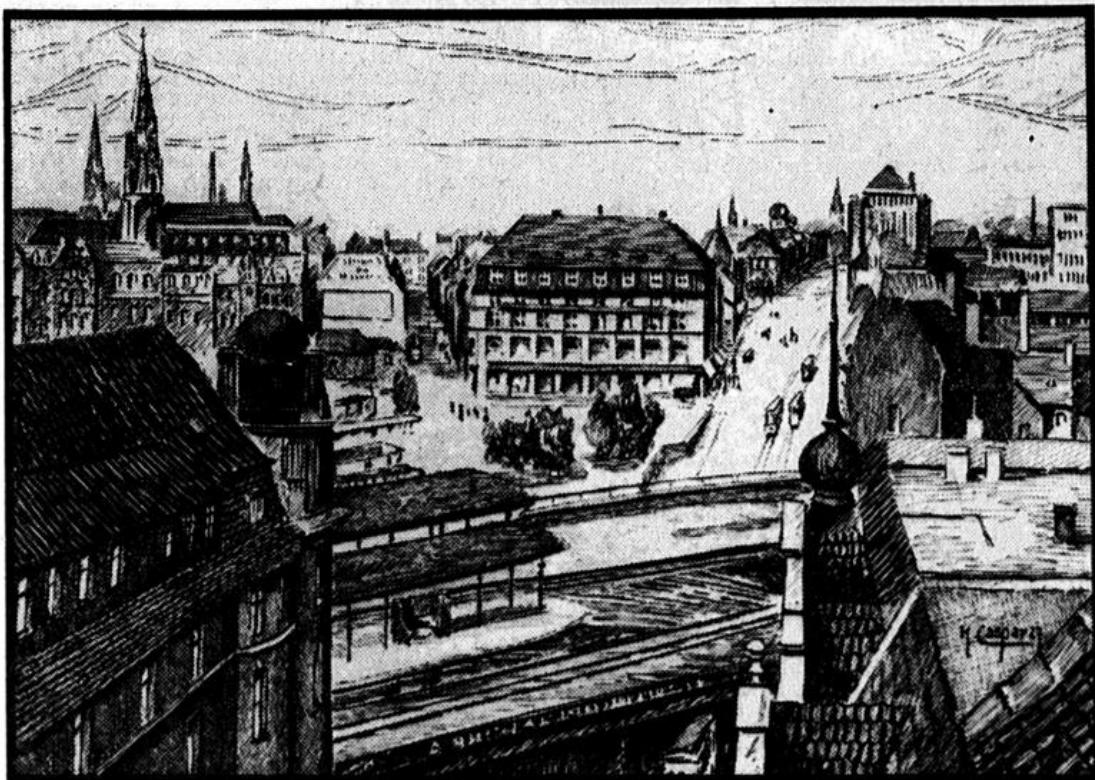
Städtefinanzen und Schulwesen.

Die Schulvereinigungen deutscher Städte hielt vom 13. bis 15. Juni in Breslau eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt der bedeutungsvolle Vortrag des Beigeordneten Dr. Bollmar, Solingen, über den „Einfluss der Finanzlage der Städte bzw. des Finanzausgleichs auf das Schulwesen der Städte“ stand. Besonders beachtenswert sind die Ausführungen Dr. Bollmars wegen der freimütigen, temperamentsvollen Kritik an dem Finanzgebahren des Reiches und der Länder (wie sie wiederholt auch Oberbürgermeister Dr. Kuer in Bochum geübt hat) und vor allem deswegen, weil von dem Redner mit aller Entschiedenheit für die Städte das freie Selbstbestimmungsrecht und die Wiederherstellung der eigenen Finanzhoheit gefordert wird. Einleitend betonte Dr. Bollmar: Ein wesentliches Merkmal der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung, wenn nicht gar ihre grundsätzliche Voraussetzung, ist ein hochstehendes Schulwesen. Die Bedeutung der Schule wächst in einem Zeitabschnitt, in dem ein ganzes Volk nicht durch Welterwartung, sondern nur im freien Wettbewerb zu Höchstleistungen gelangen kann. In der heutigen Zeit sind aber die Städte in der Fortführung ihrer Schulaufgaben stark gehemmt. Durch die Reichsfinanzgesetzgebung sind die gemeindlichen Einnahmen in ihren Quellen nicht mehr frei, die Ausgaben vielfach anwachsungslos, also der Regelung durch die Städte entzogen. Die Vermögensmöglichkeiten der Städte sind teils eingeschränkt, teils droht ihnen die Einschränkung durch einen Reichs- und Staatszentralismus, der die Bedeutung der Selbstverwaltung in weitem Maße verkennt. An die Stelle der Rücklage zur staatlichen Einkommenssteuer, der hauptsächlichsten gemeindlichen Einnahme, treten Steuerbefreiungen, auf deren Höhe die Gemeinden einmal keinen Einfluss haben, von denen die Länder zudem noch möglichst viel für sich behalten. Während in der Vorkriegszeit die städtischen Einnahmen zur Einkommensteuer durchschnittlich 50 Prozent des gesamten Finanzbedarfs deckten, sind heute die Steuerbefreiungen aus der Einkommensteuer wesentlich geringer. Die Folge ist eine Überbelastung der den Städten verbliebenen Steuerquellen und die Herauswirtschaftung hoher Überschüsse aus den städtischen Werten durch Steigerung der Tarife und Gebühren, die die Wirtschaft außerordentlich belastet. Das führt zu einer städtefeindlichen Einstellung von Bürgertum und Wirtschaft, die von Reichs- und Staatsbehörden noch gemollt oder ungemollt (vgl. die Steuerfahndungsmassnahmen im preussischen Ministerialerlass vom 14. April ds. Js.), gefördert wird. Zu der Verdrängung der Einnahmen kommt aber noch eine Erhöhung der Ausgaben, deren unangenehmste Anzeichen die Städte machtlos gegenüber stehen. Daraus ergibt sich eine

schwere Gefahr für das Schul- und Bildungswesen, weil die Erfüllung der dringlichsten kulturellen Aufgaben zurückgestellt werden muss. Wenn auch der Anteil der Kosten der Schulverwaltung an dem Gesamtfinanzbedarf gegenüber 1913 gesunken ist, so sind dennoch die absoluten Ausgaben für Schulzwecke in einem Umfang geblieben, der besonders für die preussischen Städte unerträglich wurde. Der preussische Staat hat die Erweiterung seines Einflusses auf die Verwaltungspolitik damit begründet, dass er drei Viertel der persönlichen Volkskulturschulung übernehme. In Wirklichkeit tragen jedoch die Städte, wie Dr. Bollmar nachwies, den weitaus größten Anteil der persönlichen Kultur; und das Ergebnis wird noch ungünstiger, wenn man die städtischen Kosten einbezieht. Bei einigermaßen fortschrittlichen Städten geht die Beteiligung des Staates an den Volksschulen bis unter 25 Prozent herab. Auf dem Gebiet der übrigen Schularten sind diese Verhältnisse noch weit ungünstiger. Der Finanzbedarf der Städte auf dem Gebiet des Schulwesens hat sich gegen 1913 für die Volksschulen bis auf das Doppelte, für die übrigen Schularten um das Zweifache erhöht. Während früher die Einnahmen der Städte lediglich aus den Zuschlägen zur Einkommensteuer nur zu einem Teil — bis herunter auf 50 Prozent — zur Deckung der Schul- und Bildungslasten Verwendung zu finden brauchten, aus diesen Einnahmen also auch noch andere Aufgaben der Städte bestritten werden konnten, reichen heute die den Städten aufzubringenden Steuererlöse aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer zur Deckung dieser Kosten nicht einmal mehr aus. Bis zu 60 Prozent der Kosten müssen aus anderen Mitteln gedeckt werden. Aber auch die gesamten Steuererlöse reichen in manchen Städten nicht zur Deckung der Schul- und Bildungslasten, in vielen Städten müssen sie zu einem ganz erheblichen Prozentsatz — bis zu 95 Prozent — herangezogen werden.

Die steigenden Bildungsansprüche, die nach Aufhebung des Geburtenrückgangs wieder zu erwartende Zunahme der Schülerzahl, die Verbreitung auf Grund der Festlegung der Klassenfrequenz, die neuzeitlichen wohnungspolitischen Grundzüge u. a. m. werden in Zukunft Neuanforderungen und Schulneubauten bedingen. Aus der Akademisierung der Volksschullehrer sowie aus den allgemeinen Forderungen nach einer Erhöhung der persönlichen Kultur ergeben. Die schulpolitischen Erfordernisse, der bauliche Zustand der bestehenden Schulgebäude und dergl. werden die städtischen Schul-lasten erhöhen. Die Schul-lasten der Städte

Das Bochumer Bahnhofsviertel.



Unser Zeichner hat vom Döpelhaus aus das sich ihm darbietende Bild des Bahnhofsviertels mit geschultem Sinn festgehalten. Es trägt — abgesehen vom Stationsgebäude des Hauptbahnhofes — größtenteils

Rüge, wenn schon diese einige Schönheitsfehler aufweisen, die zu beseitigen die Stadt nicht länger säumen dürfte.

werden also auch in Zukunft immer weiter steigen. Die Bildungsfrage erfordert ein unmittelbares lebendiges Interesse der Bürger, das Hand in Hand geht mit dem Verantwortlichkeitsgefühl und nur dann erreicht wird, wenn eine Steuer auf autonomen Basis zur Verfügung steht, die die Bürger derjenigen Mehrheiten mitzugeben haben, von denen sie beschloßen wird.

Forderungen.

Um das städtische Schulwesen und damit die kulturelle und wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes vor erheblichen Schäden zu bewahren, müssen nach Ansicht des Vortragenden folgende Forderungen erfüllt werden: Das frühere Recht auf Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer muß wieder eingeführt und mit ihm eine gerechte Relation zwischen den einzelnen Steuerarten verbunden werden. Das Recht der Verteilung geeigneter Steuerquellen an die Träger der Selbstverwaltungsaufgaben ein innerstaatlicher Verteilungsausschuss zwischen den Gemeinden vorgeordnet werden muß, entsprechend unseren sozialen Anschauungen von dem Eintreten des Staates für den Schwächeren. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in fast allen Städten die Berufs-schulpflicht besteht und daß die Finanznot der Städte sich auch auf das Gebiet der mittleren und höheren Schulen erstreckt, muß in erster Linie ein einheitliches Schulungsgeld für sämtliche Schüler aller gemeindlichen Schulen seitens des Staates gezahlt werden. Zur Entlastung besonders schwacher Gemeinden muß darüber hinaus ein Ergänzungszuschuß gebildet werden, der nach der Steuerkraft unter die einzelnen Provinzen oder die bei einer Reform der Schulverwaltung zu bildenden mittleren Schulverwaltungsbezirke verteilt und von diesen dann entsprechend den örtlichen Bedürfnissen weiter geleitet wird. Mit dieser Neuregelung muß eine Reform der städtischen Schulverwaltung Hand in Hand gehen, die die gesamte Schulverwaltung in einen einheitlichen Behördenzweig aufnahmefähig. Die Schulverwaltung muß den Städten verbleiben, weil jede Stadt in der bestmöglichen Verfassung ihrer Schulen nur ihren eigenen Vorteil sieht, da ein großer Teil der Schüler bestimmt sein wird, als spätere Bürger Träger der örtlichen Wirtschaft zu werden.

Erklärung. Für den verstorbenen ersten Bürgermeister der Stadt Wetter, Winkelmann, will der dortige Krieger- und Landwehrverein einen Gedenkstein errichten. Winkelmann stammt aus Altenbochum, er war der älteste Sohn des verstorbenen Wirtes Hemmrich, genannt Winkelmann.

Bochumer Schützenfest. Die Vorbereitungen zum Bochumer Schützenfest haben in den einzelnen Kompanien auf der ganzen Linie eingesetzt. Die erste Kompanie unter Hauptmann Döhmert jun. läßt

der Offiziersbesprechung im Bochumer Hof am Montagabend 8 Uhr im Saale des Wirtes Th. Feder, Marktmarkt 12, die erste Kompanieversammlung folgen. Die dritte Kompanie, die die Altstadt umschließt, hält ihre erste Kompanieversammlung unter Hauptmann Gutmacher am Freitag, 17. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Wirtes Altk. Schreiber, Rosenstraße, ab. Die Listen zum Einzelnwerden für das Schützenfest werden in diesen Tagen in den Wirtshäusern der Stadt aufgelegt. Die Einzelnzeichnungen können auch in den Kompanieversammlungen erfolgen. Die Anlagen des Schützenhofes, in denen wieder das Schützenfest stattfinden, erhalten für das Schützenfest eine Erweiterung durch den Bau eines schmutzen Tanzplatzes.

Nachlänge vom Brenscheider Schützenfest. Die Brenscheider Bürger sind allmählich wieder zur Ruhe gekommen. Das so überaus glänzend verlaufene Schützenfest hat auch nicht einen Misthaufen aufkommen lassen. Selbst am dritten Tage war das mehr als 1200 Quadratmeter große Festzelt noch zu klein, um alle Erschienenen zu fassen.

Fronleichnamspredigt. Am geistigen Fronleichnamstage fanden in den katholischen Gemeinden des inneren Stadtbezirks die Fronleichnamspredigten statt, die sich zu einer großen Glaubensfeier gestalteten und eine überaus starke Teilnahme aufzuweisen hatten. Mit einem feierlichen Beichtkatechismus in den einzelnen Pfarrkirchen nahm die Feier ihren Anfang. Da sich auch das Wetter nach langer Zeit wieder einmal von der besten Seite zeigte, konnte die Veranstaltung in ihrer ganzen Pracht zur Auswirkung kommen. Die Straßen und Häuser, die die Prozession begleiteten, waren geschmückt mit Girlanden, Fahnen, Emblemen und frischem Grün. Statuen und Altären waren an den Straßenseiten und Häuserfronten wirkungsvoll aufgestellt worden. Besonders die Straßen des Klosterviertels, des Ehrenfelds und der Kolonie Eichhausen gingen in diesem Schmuck völlig unter, auch in den anderen Bezirken hatte man in der Ausgestaltung großen Eifer gezeigt. Gebete und Gesänge, untermalt mit den Klängen vieler Musikchöre, stiegen zum Himmel empor. In jeder Gemeinde hatte man zu den vier Himmelsrichtungen hin je einen besonderen Altar aufgestellt, an dem der feierliche Segen erteilt wurde. Nach Mitternacht in die Pfarrkirchen wurden dann mit Tebeum und Segen die Prozessionen beendet. In der St. Joseph-Pfarrkirche wurde in der Prozession zum ersten Male ein neuer Baldachin mitgeführt, ein Geschenk, das der Mütterverein seinem Präsidenten, Warrner Wessier, zum Namenstage geschenkt hatte. Am kommenden Sonntag findet bekanntlich die große Stadtprozession in altergebrachter Weise statt, an der sich die Pfarreien der Innenstadt beteiligen. Die Pfarreien der Außenbezirke halten ihre Prozession ebenfalls am kommenden Sonntag ab.

wünscht war, die Polizei auf eine neue Fahrt zu setzen, eine Fahrt, die zudem durchaus noch nicht beendigt war, wenn sie auch nach Meinung Luz' in die Höhe des gelachten Wides führen mußte.

Er wählte daher den zweiten, etwas beschwerlicheren und umständlicheren, aber nicht minder sicheren Weg, der persönlichen Nachfrage in den diversen Hotels der Stadt. Mit Carlotta Peterfen machte er sich gemeinsam an die Arbeit. Nachfragen im Frankfurter Hof, Imperial und einigen großen Fremdenkaramanerien am Hauptbahnhof blieben aber erfolglos. Nirgend waren zwei Ausländer, auf die Carlottas Beschreibung auch nur annähernd paßte, abgefragt. Ein wenig verärgert verließ Luz ebenfalls mit einem negativen Bescheid die „Rezeption“ des Carlton-Hotels, als er Carlotta Peterfen über den Bahnhofspass eilen sah. Aus ihren lebhaften Bewegungen glaubte er unsicher schließen zu können, daß seine Agentin anscheinend mit mehr Glück operiert hatte.

Carlotta kam erregt und ein wenig außer Atem auf ihn zu, ein zufriedenes Lächeln huschte über ihr Gesicht. „Ich habe die beiden“, sagte sie, „sie wohnen im Bristol.“

„Wohnen?“ wiederholte Luz.

„Ja, sie sind vor drei Tagen abgereist, nach Hamburg.“

„Doch“, meinte Luz und betrat mit betont entschuldigtem Miene, von dem Mädchen gefolgt, das Hotelbestellbüro. „Samburg ist schon faul“, sagte er, „lebersee?“

„Möglich, na mir werden hören“, beruhigte Carlotta. „Der Hoteldirektor ist zu jeder Auskunft bereit.“

Der Geschäftsführer des Hotels Bristol erwartete Luz mit recht gemäßigten Gefühlen, die dieser schließlich verstehen konnte, da keine Mitteilung es mit der Kriminalpolizei oder mit Personen, die ihr nahestehen, gern zu tun hat.

Luz beehrte sich daher auch sofort, den Direktor darüber aufzuklären, daß sein Besuch keine irgendwie gearteten Scherereien im Gefolge habe. „Es handelt sich“, versicherte er, „um eine einfache Auskunft über

Ein erfolgreicher Fliegetag.

„Alle guten Dinge sind drei.“ Zwei von der rührigen Ortsgruppe Bochum des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt angelegte Fliegetage fielen durch heiteren, durchsichtigen Sommer — der dritte aber, am geistigen Fronleichnamstag, brachte bei herrlichem Wetter einen glänzenden Erfolg. Wieviel Menschen dem fesselnden Schauspiel zusehen haben? Das läßt sich schwer abschätzen. Wohl über 10.000 bis 12.000 Menschen umlagerten das Flugfeld in Hausenfeld; die unübersehbaren Scharen von Menschen aber, die den neuen Friedhof, die Kohbergbrücke, den Buselohwall, das Grabeloh, die Witterer Straße, die Brücke und den Bahndamm bei Bruns von Kreutzen bläuterten, gehen in die Reihenaufende. Ihnen allen bot sich Gelegenheit, die Beherrschung der Lüfte bei ihren magischen Flügen zu beobachten. Ein Luftstreifen mit drei Sportflugzeugen der Osnabrücker Fliegerschule bildete den Auftakt. Tilling (Osnabrück) und Seelbach (Münster) blieben wieder durch ihre Loopings, Rollings und das schnelle Krabbeln, mit einer Sicherheit und Eleganz vollführten sie wahre Kapriolen, als sei es Spielerei — und erforderte doch eiserne Nerven und absolute Beherrschung der Maschine. Im Rahmen kleiner Luftballons zeigten beide Flieger ihre große Geschicklichkeit. Ein tüchtiger Springer ist Copenrath (Osnabrück), der zweimal aus einer Höhe von 800 Metern mit dem Fallschirm sich niederließ und beide Male glücklich landete. Für ein Flugzeugrennen hatte die Stadt einen Pokal als Preis gestiftet, die Handelskammer ein Preisgeld, mehrere Freizeite der Ortsgruppe. Drei Maschinen starteten. Tilling auf seinem roten Vogel (841), Eber auf D 128 und Seelbach auf D 368 (beide blau gezeichnet). Fast zu gleicher Zeit erhoben sich die Luftballons, wendeten sich gegen Osten und waren bald den Wäldern entwichen. Sie umflogen den Gemarkungsumriss in Weiten und den Höhenlinien und waren in acht Minuten wieder zurück; als erster Tilling, der den Pokal sich selbst bekam, als zweiter Seelbach, der den Preis der Handelskammer erhielt. Den dritten Preis bekam Eber. Einen vierten Preis erhielt Mejo, der mit dem kleinen Esplanad-Flugzeug, das nur über Motoren von 30 PS verfügt, aber dank der Konstruktion der Tragflächen als Segel doch eine große Kraft entfaltet und im Wettbewerb zu Tilling den ersten Preis erhielt. Flüge bis 2800 Meter Höhe ausgeführt hatte. Große Geschwindigkeit setzte der Abflug von drei mit Sauerstoff gefüllten, 10 Kubikmeter fassenden Fesselballons voraus. Der Abflug erfolgte mit Leuchtpistolen durch den Flugzeugführer, das Loden hatte der Begleiter zu befehlen. Es gelang Tilling, alle drei Ballons zu treffen; brennend fielen sie herab; sein Mitbewerber Seelbach konnte keinen Schuß anbringen, er traf anscheinend, doch glitt die Angel an der straffen Hülle ab. Mit großer Spannung verfolgte die Menschenmenge dieses interessante freizeiterische Spiel. Welch enorme Fortschritte die Luftfahrt seit hundert Jahren gemacht hat, lehrte augenscheinlich die Aufstellung einer 2000 Kubikmeter fassenden Montgolfiere. Der Ballon wurde auf einem aus Seilen errichteten, mit Strohbinden gebildeten Ofen errichtet und, als das Kommando „Gas auf!“ ertönte, ließen die Allenbochumer Feuerwehrgesellschaften, die gerne Altfestung geleistet hatten, die Seile los, der Ballon zog sich auf eine kleine Öffnung aufzulassen und in das Trapez, das von den Seilen gehalten wurde, schlang sich kühn die 18jährige Pilotin Margarete Baumgart, um, nachdem der Ballon eine Höhe von 50 Metern erreicht hatte, bald darauf in einem Kornfeld zu landen. Von der Gelegenheit, Ballonfahrten zu unternehmen, wurde gern Gebrauch gemacht, jedoch nur eine Maschine zur Verfügung stand. Die Organisation unter der Leitung von Dr. med. Scholl flüppete tadellos. Nur, als nach 8 1/2 Uhr die Flieger zu Ende waren, machte es große Mühe, sich aus dem Menschenhaufen herauszumachen und ins Freie zu gelangen. Da nur ein Weg offen stand. Die riesige Anteilnahme der Bevölkerung für die Ortsgruppe Bochum ein erfreulicher Ansporn. Unsere Stadtverwaltung sollte daraus auch erkennen, daß es nun wirklich an der Zeit ist, Bochum einen dauernden Flugplatz zu sichern.

(*) **Sonnenweiber.** Die Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgebung veranstaltet Samstagabend auf der Anhöhe im Silberthal (Bergen) eine Sonnenweiber. (Siehe Anzeige.)

Die Schnellbahn verdient den Vorzug. Zur Schnellbahnfrage wird uns von einem Fachmann geschrieben: „Leider die Schnellbahn ist schon so viel geschrieben worden, daß wohl kaum mehr Neues gesagt werden kann. Ich möchte jedoch in Kürze nur noch einen allgemeinen Gesichtspunkt zur Sprache bringen. Da ich fünf Jahre Stellvertreter des Direktors einer

Abendblatt
Neueste Nachrichten
zu Bochum und Umgebung

Neueste Telegramme, Kurzzettel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Die mi de Diana
Roman von
Otho Swerin

(Copyright 1926 by Carl Duncker-Verlag, Berlin.)

15) „Was antwortete Winter?“

„Das weiß ich nicht, er antwortete in der gleichen fremden Sprache, machte eine entschuldigende Geste auf mich, und ich erhob mich sofort, da ich nicht hören wollte. Winter entschuldigte sich und sagte, daß es sich um Geschäftsfreunde handelte, die bereits seit einigen Tagen hier in Frankfurt seien. Er bat mich, zu gehen, und verabschiedete schnell eine Zusammenkunft auf den Abend acht Uhr in der Vorhalle des Carlton-Hotels. Ich wartete vergebens bis einhalb neun Uhr und tröstete mich, daß der Abend schon einmal angebrochen war, mit einem Fabrikanten aus Chemnitz, der mich zum Souper einlud. Um anderen Tage erfuhr ich dann, daß Winter erwidert worden sei, und da ich keine Scherereien haben wollte, auch für langweilige Verhöre nicht zu haben bin, zudem Rehm nicht leiden kann, da er mir früher, als er noch Sittenkommissar war, manchmal überflüssige Schikanen gemacht hat, hielt ich den Schabel.“

„Sie sind bei allen Ihren Fesseln doch ein intelligentes und auch kriminalistisch verfeinertes Frauenzimmer“, sagte Luz ernst. „Haben Sie nicht sofort, als Sie den Tod Doktor Winters erfuhren, Zusammenhänge mit den etwas seltsamen ausländischen Bekannten gesucht?“

„Ja, zuerst vielleicht, ich überlegte mir natürlich auch, ob es nicht doch zweckmäßig sei, aufs Präsidium hinaufzugehen, als ich aber am folgenden Tage in der Zeitung las, daß der Fall bereits geklärt sei, daß die eigene Frau und ihr Liebhaber als Täter in Frage kämen, war für mich die Sache erledigt. Immerhin,

beute morgen beim Aufstehen kamen mir doch wieder gewisse Gedanken, und ich entschloß mich, Sie aufzusuchen und Ihnen das wenige, was ich zu der Sache weiß, zu erzählen. Denn ich muß Ihnen ganz offen gestehen, ich traue der Polizeiwissenschaft nicht. Den Liebhaber, den Correll, kenne ich nicht, aber Winters' Frau ist mir von Angesicht bekannt, und daß diese Trankeise ihren Mann erschossen haben soll, wollte mir nicht in den Kopf.“

„Warum nennen Sie Frau Doktor Winter eine Trankeise? Sie ist doch eine hübsche, elegante Frau?“

„Wenigstens. Ein sanftes, dummes Rutschen ist sie doch halb doch; ein Gänschen, das sich vorn und hinten betrogen läßt. Ich bin Menschenkennerin, Doktor, das wissen Sie auch, und meine Leberzeugung geht dahin, daß Frau Zedd Winter niemals den Mut ausgebracht hätte, ihren Mann niederzuschießen; aber schließlich täuscht man sich auch einmal. Stille Wasser gründen tief.“

Luz hatte sich erhoben und vertauschte seinen Hausjockey mit dem Straßenrod.

„Wohin so eilig?“ fragte die Tänzerin und schlug die Zipfel des Mantelwurfes nach sich. „Ihre Angaben, Carlotta, sind von ungeheurer Wichtigkeit“, erwiderte Luz. „Man muß das Eifen abschreiben, solange es warm ist. Haben Sie etwas Bestimmtes vor?“

„Für Doktor Luz habe ich immer Zeit en masse“, erwiderte die Tänzerin übertrieben feierlich, aber mit einem jählichen Zittern in der Stimme.

„Dann kommen Sie mit, Carlotta. Es gibt für uns beide zu tun.“

Zehntes Kapitel.

Die Ermittlung zweier Ausländer, deren Signalement zudem noch genau bekannt war, konnte in einer Halbmillionenstadt keine allzu großen Schwierigkeiten verursachen, wenn — was ja schließlich ohne weiteres anzunehmen war — die Gefuchten in einem Hotel oder einer Pension abgetrieben waren.

Der einfachste und schnellste Weg, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, wäre ein Gang nach dem Polizeipräsidium gewesen und die Fremdenzettel der Hotels einzusehen. Luz wollte aber von dieser Maßnahme keinen Gebrauch machen, da es ihm nicht er-

zwei Personen, die bereits vor drei Tagen abgereist sein sollen. Zwei Ausländer. Mann und Frau.“

„Ich bin im Bilde, Herr Doktor“, erwiderte der Direktor höflich, mit einem Blick auf seinen Oberkellner, einen großgewachsenen, blonden jungen Mann mit den Allüren eines Weltmannes. „Sie suchen Herrn Capitain Raoul da Ribabeiro und Frau?“

„Der Name ist mir bisher noch unbekannt gewesen“, erwiderte Luz und nahm Platz. „Ich suche zwei Portugiesen oder Brasilianer, ob Chemann und Ehefrau weiß ich auch noch nicht. Dieß alles sowie noch eine Anzahl weiterer Details hoffe ich von Ihnen zu erfahren.“

Der Direktor blätterte in den Kopien der Fremdenzettel, die in einem Block zusammengeheftet vor ihm lagen.

„Hier ist die Anmeldung, Herr Doktor“, sagte er. „Herr Raoul da Ribabeiro, Capitaine d'artillerie, Rio de Janeiro. Frau Carmencita da Ribabeiro ebenda. Angelommen aus Berlin am 11. 11., abgereist am 16. nach Hamburg. Also vor drei Tagen. Die beiden bewohnten die Zimmer 134 und 135 im zweiten Stock.“

„Ein Ehepaar?“

„Der Direktor zuckte bedauernd die Achseln und sah den Oberkellner fragend an. „Sie hatten jedes ein Zimmer mit einem Bett“, sagte dieser, „ob sie verheiratet waren, richtiggehend verheiratet, weiß ich natürlich nicht.“

„Kamen Sie mit den Gästen näher in Verbindung?“ fragte Luz den Oberkellner.

„Gewiß, morgens beim Frühstück und auch ab und zu bei den Mahlzeiten, die sie nicht regelmäßig, aber doch häufig hier im Hotel einnahmen.“

„Sprechen die Gäste deutsch?“

„Der Mann sehr gut, die Frau nur wenig, beide sprachen vorzüglich französisch.“

„Welcher Sprache bedienten sie sich untereinander?“

„Portugiesisch.“

„Verstehen Sie denn Portugiesisch?“

„Sprechen, nein, aber nur wenig, aber ich verstehe manche Sätze.“

„Sind Sie sicher, daß es kein Spanisch oder Italienisch war?“

„Ganz sicher, Herr Doktor, diese beiden Sprachen

leben.

um. Der Kreis-
hatte im Bochumer
ammlung. Der Vor-
gen ist d. ertheilte
wort Major De-
tungen über den Pro-
zum Vertreter des
schickte in Köln
erleihung der Ehren-
ebhafte Debatte aus.
enen Richtlinien der
ren werden. Das
r letzten Sonntagen
e an der Gastgeber-
e alsdann eingehend
frage. 84 Künst-
lungen für die Ent-

um. Die letzte im
Monatsversammlung
diente sich vornehmlich
abgehaltenen Dele-
gation ehemaliger Bo-
wurde dort inbeson-
derung zu gründen, die
ist soll. Des weiteren
der Sterbefälle und
imentsappell. Dieser
alten Garnison des
ngen zur Teilnahme
mit Wäcker, Bo-
erle Schriftführer,
andstraße 81, ent-
en wird in der am
en Monatsversamm-

ab Bürgerverein Bo-
und Bürgerverein
Juni, einen Ausflug
in der Mitglieder für
Vereinskasse bestrit-
andere evangelische
bet. Pfarrer Vir-
nige passende Worte
sonntag, 19. d. m.,
den Vereinshaus eine
letzte Termin für die

tnbgruppe Gamme I.
h einen Bildhauer.
b. Der Vorsitzende,
ntfährte.

ntfährte. Orts-
ung am 12. Juni bei
Bestandfeier der
ben. Die Gorbeler
die gleiche Feier be-
r referierte sodann
deren Abänderungen
e Kriegsbeschädigten
hlossen, am nächsten
pe Wattenstein am
terter für die Gau-
bed wurde der erste

gehilfen. Verband.
gehilfen. Verband.
r, 1914 160 000 M.
r, 1926 in 1641 Orts-
nach der Auszahlung
die Zahl 300 000.
o, der die Geschäft-
zeit nicht nur er-

r Wetterwarte
ndrud verboten.)
nieder verstärkt und
südwärts nach
s tief dringt über
herrierte in Deutsch-
s Wetter bei 10 bis

a g: Hiemlich trocken,
er bewölkt und au-

bequem

tet Geld-
flich, die
uer wird.

zu ver-
konzen-
lücks-
Baby"

gniet sich
mit ge-
ist für
en sehr
immer
and hat.

Rot-weiße
Etikette

GLUCKSKLEE
VAPORIERT
MILCH

Aus dem Gerichtssaal.

Der Millionenbetrug bei der Amtspartasse in Bradel

Sp. Dortmund, 16. Juni.
Wie eine Bombe schlug Ende Dezember 1925 die Nachricht ein, daß der hochangesehene Sparfassen-
rentant Hugo Jafelhoff, der vom Jahre 1888 bis
1924 Rentant der Amtspartasse Bradel gewesen und
dann pensioniert worden war, große Unterschlagungen
begangen hätte. Die weiteren Ermittlungen führten
am 16. Januar 1926 zur Verhaftung des Jafelhoff
und am 27. Februar zur Festnahme des Sparfassen-
rentanten Stückenhoff, des Nachfolgers des H.
Jafelhoff. Die Amtspartasse Bradel wurde in
die Angelegenheit verwickelt. Erst am 10. Dezember
1926 fand ein Termin in dieser Angelegenheit statt,
in dem Jafelhoff die Verantwortung von rund 1,2 Mil-
lionen zurückgegebener Hypothekengelder dargelegt
wurde. Jafelhoff führte in diesem Termin aus, daß
die zurückgegebene Hypothekengelder ungeachtet an an-
dere Hypothekeninhaber weitergegeben worden seien
und daß die Amtspartasse nicht geschädigt worden sei.
Da dies ein ganz neues Moment in dem Strafprozeß
war, wurde der Termin auf unbestimmte Zeit vertagt.

Inzwischen sind die neuen Ermittlungen abgeschlossen
und am Freitag werden sich die drei Angeklagten zu
verantworten haben. Jafelhoff wird qualifizierte
Amtsunterschlagung in 59 Fällen und den beiden an-
deren Angeklagten Beihilfe in mehreren Fällen vor-
geworfen. Für den Termin sind mehrere Tage in
Aussicht genommen.

Der Kolonialprozeß.

§ Bremen, 16. Juni.
Vor dem Großen Schöffengericht begann am
Mittwoch der Prozeß gegen Frau Koloma, die
Mutter der angeblichen Verfasserin des Tagebuchs
„Vom Leben getötet“. Die Anklage stützt sich auf die
Paragrafen 180 und 181 des Strafgesetzbuchs (Ge-
währung oder Verschaffung von Gelegenheiten zur Un-
gültigkeit). Vom Gericht sind 48 Zeugen geladen, wozu
der Verteidiger der Angeklagten noch andere Zeugen
genannt hat. Auf Verzicht des Gerichts wurde die
Defensivklage ausgeschlossen. Es folgte zunächst die
Vernehmung der Angeklagten, die das Leben ihrer
verstorbenen Tochter schilderte. Sie bestritt, sich im
Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Alles,
was gegen ihre Tochter gesagt worden sei, sei unwahr.

Dann folgte die Zeugenvernehmung. Die bisher ver-
nommenen Zeugen sagten zum Teil günstig zum Teil
recht ungünstig für die Angeklagten aus.

Briefkasten.

Sport & R. Sportarzt ist Dr. Koch am Berg-
mannsheil. Untersuchungstag ist Donnerstag. Die
Untersuchung erfolgt kostenlos.

Ag. Wenden Sie sich mit dem Buch an ein An-
tiquariat oder an unseren Museumsdirektor Kleff,
Andstraße 7. Eine Beurteilung von hier aus ist
schon aus dem Grunde nicht möglich, weil maßgebend
für die Bewertung mindestens auch der Zustand des
Buches ist.

§. 109. Die Adressen der in Bochum woh-
nenden Kasse können Sie in unserer Sprechstunde
im Abrechenbuch einsehen.

Abrechnung. Wichtig ist, es ist 8 Uhr.
Bekanntmachung. An und für sich ist ein Erwerbs-
lofer nicht von der Hauszinssteuer befreit, wohl kann
einem Bedürftigen die Hauszinssteuer gestundet und
später niedergelegt werden. Eine Stundung findet
aber nicht statt für einen Zeitraum, der in ein bereits
abgeschlossenes Rechnungsjahr fällt, und das trifft bei
Ihnen zu. Ihr Antrag würde also aussichtslos sein.
Einen verbindlichen Kaufbetrag für Licht können Sie

nicht nach Belieben abgeben, auch nicht, wenn das Licht
nicht benutzt ist. Uns interessiert es am besten, daß Sie
den Anspruch anerkennen und sich wegen der Zahlungs-
weise verständigen.

B. St. Bergen. Wenden Sie sich wegen der Re-
sultatberichtigungen an den Verkehrsverein am Alten Markt.
M. S. E. Wenn Sie für den Monat April bei
88,87 Mark Friedensmiete 48,72 Mark an Miete ge-
zahlt haben, beträgt die Raimiete 43 Mark.

Bücherbesprechungen.

Grimme. Gebenbuch. Unter Mitarbeit von Professor
H. Wipperfurth u. a. herausgegeben von J.
Schult (Sauerland-Verlag, Herten; kart. 2 M.,
in Ganzleinen geb. 3 M.).

Aus dem Grimme-Gebenbuch weht uns frische,
herbe Bergluft entgegen. Es sind darin drei Männer
am Werk, die warmen Gergens ihr Werk tun und mit
reinen Händen ihre Gabe bieten. J. Schult, der ver-
diente Geschäftsführer des S. G. V., schreibt Grimme
Lebensbild als Heimatfreund und Landsmann des
Heimat-Dichters, dessen „eigenliches Werk der Preis
seiner lauerländischen Heimat“ ist. Professor Wipper-
furth, einer der besten Kenner unserer plattdeutschen
Literatur, hat längst bewiesen, daß ihm sein Eintreten
für den Bahnbrecher plattdeutscher wissenschaftlicher Schrift-
tums Gergensbedürfnis ist, und Professor Grimme, dem
Schöne des Dichters, führt Kindesliebe die Feder.

Herr Ingenieur Richard Schoenknecht.

Der Verstorbene hat über 30 Jahre in vorbildlicher Pflichttreue und un-
ermüdlicher Tätigkeit seine ganze Arbeitskraft dem Bochumer Verein gewidmet.
Aus Gesundheitsrücksichten mußte er sich Mitte 1925 in den wohlverdienten
Ruhestand zurückziehen. Er war ein Mann von ehrenhafter, vornehmer
Gesinnung, der sich unsere vollste Wertschätzung erworben hat.
Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken stets bewahren!

Bochum, den 16. Juni 1927.

AA2

Der Vorstand und die Beamten der
Vereinigten Stahlwerke A.-G.
Bochumer Verein.

Auswärtige
Familien-
Nachrichten
Geboren (Mäd-
chen): Reg. Bau-
meister Kell (Ger-
trud) (Hr.) Hamm,
Berg-Ing. A. Jacob
(Gena. Ged.)
Karnap.
Verlobte: Emmi
Grub mit Her-
mann Oberheid,
Effen.
Bermählte: Wil-
helm Bergmann mit
Hedwig Dufrenoy,
Langerhans.
Hilbert Müller mit
Gise. Stracke, Herne.
Heinr. Hopf mit
Johanna Klotz, Herne.
Ged. Sohn: Frau
Carl Dente, 60 J.,
Herne. Wilhelm
Stoves, 61 Jahre,
Herne. Hermann
Lucas, 55 Jahre,
Dort. Peter Schor-
ken, 54 J., Ober-
hausen. Max Kauf-
mann, 69 Jahre,
Gelsenkirchen. Aug.

Verloren
In ein. Hause ein
Bund Schirme
stehen gelassen.
Bitte abzugeben
Schulstraße 12.
Belohn. wird zugef.
Brantschleier
und
Pauktränze
Grün, Silber
und Gold.
Bochumer
Blumenhalle,
Große Beil. 22.

Goldschmiede - Meister und Juwelier
Paul Schrader,
Ecke ABC- und Humboldtstrasse
Fachwerkstätten für Reparatur,
Umarbeitung u. Neuanfertigung
von Juwelen, Gold- und Silber-
waren.
Beitraglich - schnell - preiswert.
Achtung!
Auto-Depot Stein Bochum
Anruf 4914
stellt offene und geschlossene
Groß- u. Kleinautos
mit und ohne Taximeter zur Verfügung
Hochzeits- u. Veranlagungs- und
Fernfahrten etc. zu ganz besonders
günstigen Preisen.

Herr Dietrich Kleff

Der Verstorbene stand seit dem 17. Septbr. 1913
in unseren Diensten. Er war ein gewissenhafter
Beamter, der seinen Dienst stets mit vorbildlicher
Pflichttreue versah und unsere Zufriedenheit und
Wertschätzung in vollstem Maße genoß.

Wir bedauern seinen Verlust in aufrichtiger
Trauer und werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Bochum, den 16. Juni 1927.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Karl Förster

im Alter von 69 Jahren,
Um stille Teilnahme bittet
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Förster
geb. Stumpf.
Bochum, Witten, Oßigheim, Gelingen, Reut-
lingen, Ludwigsburg, Frankfurt a/M.
Bochum, den 16. Juni 1927.
Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Juni 1927, nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause, Gneisenstraße 8, aus statt. 93281

„WALDFLORA“

Die bekannten giftfreien Naturprodukte (kein Tee)
sind in folgenden Nummern erhältlich:
Bei: Glied. Reiben, Rheuma, Ischias,
Adernverkalkung, Pickeln, Ge-
schwüren, Hautausschlag, Flechten,
offenen Beinen, Kopfschmerzen,
Abspaltung, Blatreinigung Nr. 0
Bei: Zuckerkrankheit Nr. 1
„ Blasenleiden Nr. 2
„ Nierenleiden Nr. 3
„ Lungenleiden, Asthma Nr. 4
„ Gallenleiden Nr. 5
„ Magen- und Darmleiden Nr. 6
„ Nerven- und Herzerkrankungen Nr. 7
„ Stuhl-Störungen Nr. 8
„ Stuhl-Störungen Nr. 9
„ Stuhl-Störungen Nr. 10
Als unentbehrliches Hausmittel verlangen Sie
nar: Pflugs echt austral. Eucalyptus-Öl in der
Dreikantflasche.
Verkauft in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.
Druckschriften über „Waldfloren“ erhalten Sie dort
kostenlos.
Georg Rich. Pfaff & Co., Gera (Thür.)
Alle Apotheken, Elhorn-Apotheken, Stadt-Drogerie,
Bongardstr. Wörthofener Kräutlerhaus, Chaussee-
straße, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedr.-Platz.
Drogerien Rheinhardt, Moltkemarkt 59 und
Brüderstraße.

Gottesdienst in

der Synagoge.
Freitag ab. 7 Uhr.
Samst. morg. 9.15.
Sonntag ab. 9.30.

Heirats- Suche

Raufm., 34 J., in
aut. Zeit, wohnt
in. neit. Dame, aus
Wise, m. 1-2 Rd.
mit u. ohne Vermö-
gen, da aut. Frau,
bekannt zu werden
zweck.
Ist. Heirat.
Anonim. zwecklos.
Sest. Ana. u. S. S.
92243 an die Gef.
Stutter, altentf.,
sucht passende
Lebens-
gefährtin.
50-60 J., ohne An-
hang, Süder, unt.
H. S. 92263 an
die Gef., bfr. St.

für die Reise- und Badezeit

Moderne Bade-
Kleidung
für
Damen
Herren
Kinder
Damen-Badeanzüge 1^{er} 2^{er} 3^{er} 4^{er}
neue Formen u. höher
Damen-Mantel-Capes 14⁷⁵ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰
moderne Muster
Herren-Badeanzüge 1^{er} 2^{er} 3^{er} 4^{er}
Herren-Bademantel 12⁷⁵ 14⁷⁵ 24⁰⁰ 31⁰⁰
Frottierhandtücher farb. 95, 1^{er} 1^{er} 2^{er} 10
Badetücher farb. 4^{er} 6^{er} 7^{er} 8^{er}
Kinder-Badeanzüge, Kinder-Bademantel

Damen-Strickjacken 17⁰⁰ 19⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁰⁰
Damen-Pullover ... 12⁰⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰
Damen-Strickkleider 37⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰
Moderne Damen-Westen mit und ohne Ärmel.

Seit Gründung des Geschäfts besonders gepflegte Spezialität
Unterkleidung - Strümpfe
Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Wäsche Prof. Dr. Jaeger's Woll-Unterkleidung
Bengers „Ribana“ „Bonella“ Unterzeuge
Schlessers Knitpflkot Unterkleidung Marke „Z“
Rosveta Unterzeuge Feinfarbige Unterzeuge
Unterkleidung für den Sport Herren-Hemdosen
Die Krone der deutschen Strumpffabrikation LBO Damen-Strümpfe Herren-Socken

Herren-Sportwesten, Pullover, Sportstrümpfe, Sport-
hemden, Halsfreie - Hemden, Gürtel, Hosenträger.
Neuheit: Oberhemd-Bluse ohne Rock und Weste zu tragen.

Kunstseidene Tailenröcke, Schlüpfer
moderne Formen und Farben, alle Größen.
Weisse Damen-Leibwäsche, Tailenröcke
bekannt erstklassige Fabrikate, besonders preiswert.

Mertens

Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Strümpfe

in allen Farben des Regenbogens
2⁹⁰ 3⁹⁰
3²⁵ 4²⁵
Diese kleinen Preise genügen
anzulegen bei
OFFSZANKA
HOCHSTR. 5

DEUTSCHE
THEATER-
AUSSTELLUNG
MAGDEBURG
1927
Haarschaf
werden
Raiermesser, Scheren
in der Schleier von
Waller Grah
Kortumstraße 21
Nähmaschinen
wie neu, in jeder
Preislage, mit Ga-
rantie. Angenehme
Zahlungsbeding.
Büro, Banger
Kortumstr. 49, 11.

Beachten Sie meine billigen Preise:
la. Mastlochenfleisch gefroren 0.80
Kalbfleisch 1.00
Schweinefleisch durchwachsen 0.90
„ Schinken u. Schuller 5 Pfd. 1.00
Rollbraten 1.10
Koteletts 1.30
Besonders zu empfehlen:
la. Hess. u. Kalbsleberwurst 1.00
Leberwurst sehr billig 0.40
la. Blutwurst 0.90
la. harle Plockwurst 1.80
Blutwurst 1.40
Fleisch- u. Knoblauchwurst 0.80
Grobe u. feine Bratwurst 1.10
Schweinekopf 0.40
Sämtl. Wurstwaren billigst
Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkranken-
Bestellungen nach allen Stadtteilen
werden prompt ausgeführt. LC4

In 8 Schaufenstern finden Sie

Möbel

aller Art auch
Federbetten,
Herde, Sofas und
Matratzen
kauft man am besten und
billigsten auf bequemste
Zahlungsweise
bei
Spiekermann
Rottstraße 55-57
und Dorstenerstraße 195
Ecke von der Rückstraße

Göhne
Modell-Küche
für 280,- M.
abzugeben.
Herforder
Möbel-Haus
Marienstr. 29.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Othello und Desdemona im Tierreich.

Eifersucht unter Haijischen. — Der Liebeswahn sinn der Elefanten und Kamele. — Ohrwürmer sind ungemütliche Gesellen. — Eifersuchtskämpfe mit Gefangensbegleitung. — Duellierende Gottesanbeterinnen. — Der Klops als Liebeserklärung. — Tintenfische „angeln“ sich ihr Weibchen. — Tier-ehe für jede Zeitsdauer.

Von
M. A. v. Lütgenborff.

In den blauen Fluten des karibischen Meeres herrscht Revolution. Mehr als ein Duzend Haijische liegen in heftigem Kampfe miteinander und verbeissen sich gegenseitig wuschelnd in ihre zarten Kiemenleiber, bis sich das Wasser von den Blutmassen rötet, die den schwer verletzten Körpern entströmen. Allmählich wird es stiller. Da sinkt einer tot in die Tiefe, und dort sucht ein anderer mit mühsamen Schwimmbewegungen das Weite. Endlich ist es still auf dem Kampfploß, die roten Wellen zerteilen sich im bewegten Wasser. Der Kampf um das Weibchen war die Ursache der primigenen Feindschaft. Jemand hatte ein Haijischweibchen die Aufmerksamkeit der männlichen Haijische erregt. Es mochte sich ihm ein oder der andere Bewerber genähert haben, und sofort war der Kampf zwischen den hitzigen Männchen entbrannt, den keiner unterlegt überstanden hat.

Eifersuchtskämpfe um die Weibchen sind in der Tierwelt eine häufige Erscheinung. Manche Tiere bringt die Liebestollheit geradezu in Raserei, in einen Zustand, der an sich harmlose und geborgene Tiere wie mit einem Schlage vollständig umwandelt. Dieser Liebeswahn tritt besonders charakteristisch beim Elefanten auf. Sobald die Zeit der Paarung heranreift, — sie zeigt sich dadurch, daß aus den Schläfenporen der Tiere eine ölige Flüssigkeit herausströmt — muß jeder zahme Elefant sorgfältig eingeschlossen werden, weil er nun von einer Raserei befallen wird, die soweit geht, daß er seine eigenen Wärter nicht mehr erkennt. Selbst das Futter wird ihm während dieser Zeit nur mit einer langgestielten Gabel zugeführt, da niemand es wagen darf, sich ihm zu nähern. Manchmal läßt man die liebestollen Elefanten mit Nebenhühnern kämpfen, was bei den Indern als spannendes Schauspiel geschätzt wird, denn in diesen Kämpfen kommt tatsächlich die ganze Wildheit der Riesentiere zum Ausdruck. Außerordentlich wild gebärden sich auch die Kamelhengste während der Paarungszeit. Auch bei ihnen macht sich der „Bruntfoller“ durch ein äußerliches Kennzeichen bemerkbar. Es bildet sich der sogenannte „Brüllsack“, ein großes blasenartiges Gebilde, das beim Brüllen prall mit Luft gefüllt, aus der Mundöffnung herausstritt und erst beim Einatmen zurückgezogen wird. Doch nicht nur große, sondern auch kleine Tiere macht der Liebesrausch wild und bösartig. Die winzigen Kolibris greifen sich gegenseitig mit heftiger Leidenschaft an, wenn ein Männchen dem anderen ins Gehege kommt; Eidechsen kämpfen in wilder Aufgereiztheit mit dem Nebenbuhler, selbst die Ohrwürmer gehen mit ihren scharfen, zangenförmigen Hinterleibsanhängern auf einander los, was umso sonderbarer aussieht, als sich die beiden Kämpfer während der Duellgegensätze ihre Rückseiten zulehren müssen. Ganz drollig wirken auch die Eifersuchtskämpfe einer kleinen, auf Ceylon einheimischen Gattung, deren Männchen so eifrige Sänger sind, daß sie selbst während der heftigsten Kämpfe mit dem Nebenbuhler laut weiter singen. Noch seltsamer ist es, daß sogar bisweilen auch die weiblichen Tiere Liebesduelle miteinander ausfechten. Der Fall ist allerdings selten, gelegentlich aber doch zu beobachten und zwar bei jenen in den Mittelmeerländern vorkommenden Fingerringvögeln, die man als „Gottesanbeterinnen“ bezeichnet. Die Weibchen dieser Vögel sind so eifersüchtig, daß es, wenn es sich um den Besitz eines Männchens handelt, zwischen ihnen nicht selten zu hitzigen Duellen kommt, bei denen der Siegerin jedoch nicht nur das erkrankte Männchen, sondern auch das besiegte Weibchen zufällt, das sie alsbald voller Appetit verspeist.

Eine fülle eigenartiger Erscheinungen im Tierleben bietet die Beobachtung des Liebesverkehrs der Männchen um die Weibchen. Mit allen möglichen „Künsten“ wird das Weibchen angelockt und umschmeichelt, hier trillert und jubelt ein Liebeslied, dort reist ein zierlicher Tanz oder ein kühner Flug, prunkt ein buntschillerndes Federkleid oder regt ein scharfer Duft die Lust zur Annäherung an. Mitunter geht es auch ganz prosaisch zu. Die männliche Schildkröte A. B. läuft seiner Erwählten einfach nach und gibt ihr dann einen tüchtigen Klops mit dem Kopf an ihr Hinterende, sobald sie mit einem plötzlichen Sturz nach vorne geschoben wird. Dieser Stoß ist gleichbedeutend mit einer Liebeserklärung und wird auch immer ganz richtig aufgefaßt. Auch der Tintenfisch macht keine besonderen Umstände und saugt sich nur mit seinen Armen, die mit Saugnapfen versehen sind, am Weibchen an. So kann es ihm nicht entgehen, wenn er hat sich seine zukünftige im wahrsten Sinne des Wortes „geangelt“. Mit richtigen Kunststücken

Horst Beille als König Heinrich VIII.



sucht der Kranich die Aufmerksamkeit seiner Erwählten zu erregen. Wenn er seine Werbung mit lautem Trompeten eingeleitet hat, macht er ein paar fönische Verbengungen, worauf er oft ein Stüdchen Holz oder einen Stein in den Schnabel nimmt und in die Luft wirft. Hat er das einmal wiederholt, so ist das Weibchen gewöhnlich schon bezwungen. Ist ihm die Werbung aber immer noch nicht gelungen, so bespricht er es noch mit Wasser, indem er heftig mit den Flügeln ins Wasser schlägt. Diesem letzten Trick kann denn kein Kranichweibchen widerstehen. Bismlich schwierig ist die Liebeswerbung dann, wenn die Tiere entweder zersprengt und vereinzelt leben oder auch sonst nicht leicht auf eine zufällige Begegnung rechnen können. In solchen Fällen pflegt das Männchen, um seine zukünftige bessere Hälfte auf seine Nähe aufmerksam zu machen, an irgendeiner vorliegenden Stelle ein Zeichen niederzulegen, wozu oft, wie A. B. beim wilden Pferd, in höchst provokativer Weise die — Forderung verwendet wird. Das Pferd wirft seine Forderung zur besseren Sichtbarmachung für das arme Geschlecht sogar bisweilen ganz hoch auf Bäume hinauf.

Die Ehe, die diesen verschiedenartigen Liebeswerbungen folgt, ist nun bei den meisten Tieren nur von recht kurzer Dauer; das Paar verliert sich gleich wieder aus den Augen und sieht sich nie im Leben wieder. Nur bei einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Tieren gehen die Geschlechter eine Art von Saison-Ehe ein und bleiben wenigstens zusammen, bis die Jungen aufgezogen sind; manchmal sieht diese Ehe aber auch so aus, daß sich ein Männchen einen Sommer hindurch mit einem Weibchen von Weibchen umgibt — so beispielsweise bei den Wildschafen — die ihm sämtlich treu bleiben müssen und es auch bleiben, da diese braven Weibchen wirklich jedes andere Männchen, das sich ihnen anzuschließen versucht, aufs heftigste bekämpfen. Länger andauernde Ehen findet man im Tierreich sehr selten, und ob es lebenslange Dauerehen gibt, ist ebenfalls schwer festzustellen. Am treuesten halten sich die Vögel zusammen. Unter den Papageien sollen sich treue Ehepaare finden, ferner auch unter den Kranichen, bei denen man beobachtet hat, daß das Weibchen nach dem Tode des Männchens seine Nahrung mehr zu sich nehmen wollte. Dem in Indien reisenden

Forcher Kaufmann wurde von den Eingeborenen geraten, beim Abschießen von Kranichen immer auch das Weibchen zu töten, da nach dem Tode des männlichen Tieres regelmäßig auch die Weibchen zugrunde gingen. Bei den Kranichen kommt es auch vor, daß sich die Vögel während des Zuges trennen, sich dann aber beim Eintreffen im alten vorjährigen Nest wieder zusammenfinden.

Eine eigenartige „Zwangseinrichtung“ zum ehelichen Zusammenhalten hat man bei dem auf Neuseeland einheimischen Vogel, dem Quivabogel, wie ihn die Eingeborenen nennen, festgestellt. Bei diesen Vögeln sind die Schnäbel der beiden Geschlechter ganz verschieden voneinander gestaltet; der des Männchens ist kurz und kräftig und der des Weibchens lang und fein gekrümmt. Wollen nun die Quivabogel zu ihrer Nahrung gelangen, müssen die beiden zusammenhelfen, d. h. das Männchen bohrt in die Baumstämme Löcher und das Weibchen mit seinem langen Schnabel die Insekten aus dem Bohrloch ziehen. Eine Ehecheidung wäre für diese Vögel also unbedingt verhängnisvoll.

Waldwanderung im Frühling.

Nun hältst du gütig mich umfacht
Du schöner Wald, mein deutscher Wald! —
Das Städtchen ist mir verblüht.
Nun bin ich bald
In dir, wie ein beruhigt Kind,
In einer Mutter Arm.

Und meine Augen machst du groß und weit,
Du schau' deine stolze Bier. —
Bewundernd deine Herrlichkeit
Steh' ich nun hier
Wie einer, der dich nie gekannt.

O, wie die Ruhe mich erquickt —
Wie deine Schönheit mich erhebt! — — —
Ich hab' in einem Traum geblüht! — — —
Mein Herz erhebt
Vor eines Schöpfers wundervoller Macht.
Emil Achenbach, Bochum.

Sebastian Kneipp.

Pfarrer und berühmter Heilkundiger.
Zum 30jährigen Todestag am 17. Juni.



Seht, da sitzt mit nachtem Leib
Pfarrer Kneipp!
Ruhig sitzt er,
Wasser spritzt er,
Kränken nützt er. —
Dahin hat ihm auch die Welt,
hier ein Denkmal aufgestellt.

So lang man vor etwa vierzig Jahren, als der Name des berühmten Pfarrers und Heilkundlers in aller Munde war und sein Ruf weit über die Grenzen Deutschlands hinaus drang. Am 17. Juni sind es dreißig Jahre, seit Sebastian Kneipp im Alter von 76 Jahren das Zeitliche segnete; aber seine Heilmethoden, vor allem die Wasserkur und Diätvorschriften haben heute noch in weiten Kreisen zahlreiche Anhänger und das durch Kneipp zu Welttruf gekommene Bad Wörishofen, in dem auch heute noch Kneipp-Kuren zur Anwendung kommen, erfreut sich eines unverminderten starken Zulaufs.

Heitere Gese.



„Schwöre, daß Du mich liebst!“
„Worauf soll ich schwören?“
„Am liebsten dort auf der Bank.“

Arzt und Jurist.

Die Beziehungen zwischen Arzt und Jurist charakterisiert die Zeitschrift „Der Landarzt“ neuerdings in folgenden humoristischen Sätzen: Der Jurist hat für das gesunde Recht zu sorgen, der Arzt für die rechte Gesundheit. Ersterer ist verantwortlich für die Rechtspflege, letzterer dagegen für die rechte Pflege. Schließlich ist der Jurist der Vertreter des Corpus juris, der Arzt aber der des Corpus corporis.



Die neue Flasche

Im Licht der Sonne

ist es sofort zu erkennen, ob Du Dein Haar richtig pflegst. Eine richtige Pflege aber, die den ganzen Zauber Deines schönen Haares entfaltet, ist nur möglich mit

AUXOLIN

KOPFWASSER

F. WOLFF & SOHN

Neues aus aller Welt.

Sacharinsmuggel im D-Zug.

Münchener Schmuggler haben in mehreren D-Zugwaggons der Reichsbahn Verstecke eingebaut, in denen sie Sacharin nach Jugoslawien befördern. Beamten der Landeshauptstadt der Polizeidirektion München fielen zwei Privatbeamte auf, die sich am Hauptbahnhof bei den D-Zügen, die nach Jugoslawien gingen, herumtrieben. Sie betraten die Waggons mit Bahnteilgärten und verließen sie dann wieder. Vor einigen Tagen erschienen sie mit einem Paket im D-Zug, fuhren aber mit dem Paket wieder zurück. Am nächsten Tag fuhren sie nach Schwarzach-St. Veit, reisten dann nach Salzburg und wollten von dort nach Gastein fahren. Zwei Bahndienstbeamte verfolgten die beiden und ließen sie durch die Polizei in Salzburg festnehmen. Die Festgenommenen gestanden, Sacharinsmuggel zu sein und in der letzten Zeit fünf Zentner Süßholzwurzel nach Ungarn verschickt zu haben. Die letzte Fahrt galt nicht unmittelbar dem Schmuggel, sondern der Einrichtung eines neuen Schmugglerwaggons durch den Einbau eines Verstecks. Sechs Waggons hatten sie bereits für ihre Zwecke hergerichtet. Wenn sie eine neue Sendung abgeben lassen wollten, stellten sie fest, ob einer ihrer Waggons in den Zug eingereiht war. Entdeckten sie einen, dann brachten sie den Süßholzwurzel in das Versteck, entfernten sich wieder und verständigten ihre Genossen durch Drahtnachricht. Diese holten dann die Ware aus dem Versteck heraus. Von Jugoslawien ging die Ware über den ganzen Balkan. In Österreich wurden die beiden Schmuggler wegen verbotener Durchfuhr mit einer hohen Geldstrafe belegt. Da in Deutschland die Ausfuhr von Sacharin frei ist, haben sie wegen des Schmuggels keine Folgen zu befürchten, doch werden sie wegen Sachbeschädigung und Frachthinterziehung unter Anklage gestellt.

Töbliches Automobilunglück. Auf der Rückfahrt von einer Gemeindevorstellung in Lage verunglückten mehrere Teilnehmer auf der Landstraße bei Blomberg (Detmold) dadurch, daß das in schneller Fahrt befindliche Automobil gegen einige herabhangende Baumäste fuhr. Von den Insassen wurden einige leicht, andere schwer verletzt. Von den ins Krankenhaus Demold eingelieferten Verletzten ist eine Frau inzwischen gestorben.

Rigeuner rauben ein Schulkind. In Lamsfeld (Hannover) entführten Rigeuner das vierjährige Schulmädchen Grete Weber. Nachforschungen nach dem entführten Kinde sind bisher ergebnislos verlaufen.

Durchsticherei im Untersuchungsgefängnis. Durchstichereien im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit sind jetzt aufgedeckt worden. Nachdem ein Strafanstaltsarzt festgenommen worden war, der Kaffee für den in Untersuchungshaft befindlichen Oberleutnant Fußmann hinausgeschmuggelt hatte, wurde ein anderer Gefängnisbeamter verhaftet. Auch dieser hatte einen schmutzigen Kaffeebehalter verkehrt zwischen Untersuchungsgefangenen und der Außenwelt gegen geringe Entschädigungen vermittelt.

Ein deutscher Luftballon vermisst. Der reichsdeutsche Ballon „Schwarzenberg II“ mit dem Piloten Höchst aus Chemnitz in Sachsen, der bei einem anlässlich der internationalen Flugausstellung am vorigen Samstagabend vom tschechoslowakischen Aero-Klub veranstalteten Ballonflug aufgestiegen war, ist bis heute vermisst. Der Aero-Klub hat zwei Flugzeuge auf die Suche nach dem verschwundenen Ballon starten lassen.

Raubmörder Röhle zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Breslau hat den Raubmörder Röhle wegen Ermordung des Eberswalder Bierfahrers Wessel bei Gohnow zum Tode verurteilt.

Ueberfall auf ein Auto. Nachts wurde gegen das Auto des Gastwirts Heeschen auf der Rasloher Chaussee bei Hamburg ein Selbstmord geschleudert, der die Glaswände zertrümmerte. Im Augenblick schwang sich ein Mann auf das Trittbrett und brachte dem Gastwirt mit einem dolchartigen Messer einen Stich oberhalb des Auges bei. Der Stich drang in das Gehirn. Das Auto wurde führerlos und stürzte in den Chausseegraben. Der Banit überfiel nun die Frau und wollte sie vergewaltigen. Es entstand ein Ringen, durch das beide erheblich am Hals und an den Armen verletzt wurden. Als ein zweites Auto auf der Chaussee nahte, ergriff der Räuber die Flucht. Später gelang es, ihn als einen 24jährigen Gärtner Schenke aus Dübrowitz festzustellen, der jetzt den wilden Mann spielt. Der Wirt wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Wohnungsbrand auf der Dte. Bei Neuhäus an der Dte kenterte ein mit fünf Reichsarbeitern belegtes Boot, die sich an ihre Arbeitsstätte begeben wollten. Zwei Mann ertranken.

Großes Schadenfeuer in einem mecklenburgischen Dorfe. Nachts wütete in dem mecklenburgischen Dorfe Lüblow ein verheerendes Schadenfeuer, von dem drei arme Familien schwer betroffen wurden. Sämtliches Vieh der drei Familien, vierzehn Schweine, fünf Stüd Rindvieh und vierzig Hühner, kamen in den Flammen um. Zwei Familien waren überhaupt nicht, die dritte teilweise verschont. Außer dem Vieh wurden auch das große Gebäude, Heu- und Strohgarage und landwirtschaftliche Geräte ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Der „Erfinder“ der Selbstmordmaschine ein geistig schwacher Mann. Wir berichteten gestern, daß der Studierende des Münchener Technikums Ludwig Eißländer eine Selbstmordmaschine für Hart- und Papiergeld erfunden habe. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Erfinder ein geistig schwacher Mann ist. Auf Grund seiner Verhandlungen mit der Reichsbank ist es ihm gelungen, eine Bank in Bayern um 25.000 Mark zu schwindeln.

Töbliche Massenvergiftung durch Nitro-Benzol. In einer Fabrik überfließt eine in Misch (Ostpreußen) beschäftigte Arbeiter fanden auf dem Boden mehrere Flaschen mit verschiedenen Flüssigkeiten. Die Arbeiter kosteten von dem Inhalt der Flaschen und es von ihnen tranken größere Mengen. Kurze Zeit darauf wurden sie von heftigem Unwohlsein befallen; drei Arbeiter sind bereits gestorben, ein vierter liegt hoffnungslos darnieder. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um eine Vergiftung durch Nitro-Benzol.

Die Rache des Oberbeleuchters. In der letzten Zeit sind mehrere Mitglieder des tschechischen Personals des Weinberger Stadttheaters in Prag unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Auf eine Anzeige hat die Polizei die Angelegenheit untersucht und festgestellt, daß der Oberbeleuchter Kral, der vom Personal vielfach bedrängt wurde, an mehreren in der letzten Zeit im Theater vorgekommenen Diebstählen beteiligt gewesen zu sein, sich an seinen Angebern dadurch zu rächen suchte, daß er in ihre Speisen und Getränke größere Mengen Quecksilber mischte. Kral wurde verhaftet.

Unwetter- und Erdbebenkatastrophen. Der Distrikt Saroca im nördlichen Bessarabien wurde von einem schweren Orkan und heftigen Wolkenbrüchen heimge sucht. Mehrere Dörfer wurden völlig unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Todesopfer sind zu beklagen. — Nach Meldungen aus Shanghai ist in China die Stadt Liangchow in der Provinz Kansu zur Hälfte durch Erdbeben zerstört worden. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Pfund Sterling geschätzt. Der Verlust an Menschenleben ist gering. Die Missionstation in Liangchow ist fast völlig zerstört worden.

Selbstmord eines russischen Kunstgelehrten. In Kiew hat der Direktor der Kunstabteilung des ukrainischen historischen Museums und Mitglied der ukrainischen Akademie der Wissenschaft, Professor Tscherbakowski, Selbstmord verübt. Er war einer der bekanntesten Kunstgelehrten Russlands. Wie die Sowjetblätter erzählen, litt der Gelehrte stark unter der Gehe, die von kommunistischer Seite in Kiewer wissenschaftlichen Kreisen gegen ihn getrieben wurde. Diese Gehe sei um so verwerflicher gewesen, als Tscherbakowski unter dem zaristischen Regime infolge seiner radikalen Ansichten keinen Nachschuß erhalten konnte. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der spanische Amerikaflyger plant einen Flug um die Erde. Der spanische Major Franco, der vor etwa Jahresfrist einen gelungenen Flug von Spanien nach Buenos Aires ausführte, plant einen Flug rings um den Erdball zu unternehmen. Die Vorbereitungen dazu sind mit Unterstützung der spanischen Regierung schon seit einiger Zeit im Gange. Franco besuchte vor kurzem die Werke in Friedrichshafen, wo er wegen der Konstruktion und des Ankaufs einer geeigneten Maschine verhandelte.

Gefangennahme einer spanischen Studenten-Einbrecherbande. In Segovia, der Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz, hat eine Anzahl junger Leute die Rolle von Gentleman-Einbrechern gespielt. Ihr Führer ist ein neunzehnjähriger Student Kapallo, der aus einundzwanzig anderen Studenten seines Alters eine Bande zusammenstellte, die viele Einbrüche in Privathäusern, Kirchen und Kapellen beging; selbst Gräber reicher Leute wurden aus der Erde geholt. Die Polizei war lange umsonst auf der Suche nach den Verbrechern. Da verriet ein Mitglied der Bande seinem Vater, daß ein Einbruch bei ihm geplant sei und auch einer in der Bank von Spanien, wobei die Angestellten, wenn nötig, getötet werden sollten. Die Gefangennahme der Bande hat in Segovia große Trauer hervorgerufen.

Walter Mittelholzer in Berlin.

Der bekannte Schweizer Flieger Walter Mittelholzer traf am Dienstag nachmittag mit seinem Flugzeug, von Zürich kommend, auf dem Berliner Zentralflughafen ein, um im „Capitol“ der Uraufführung seines Filmes „Im Flugzeug durch Afrika“ beizuwohnen. Zur Bewillkommung hatten sich zahlreiche



Freunde des Fliegers eingefunden, die ihn mit Hochrufen empfingen. Offizielle Begrüßungsworte sprachen die Schweizer Minister Vogel, Ministerialrat Weger und der deutsche Reichswehrminister, Major v. Tschudi vom Verlobung und der Vorstand der deutschen Luftfahrt. — Unter Bild zeigt in der Mitte Mittelholzer, von Freunden umringt. — Am folgenden Tage ist Mittelholzer vom Flughafen Tempelhof nach Berlin-Mitte nach Zürich gestartet.

denn alle Mitglieder gehören angesehenen Familien der Provinz an.

Zweihundzwanzig Opfer eines Luftmörders. Ein großes Aufgebot von Polizei verfolgt einen Luftmörder, der aus der nordamerikanischen Stadt Winnipeg verschwand, nachdem er eine Frau und ein junges Mädchen in brutaler Weise ermordet hatte. Die Gesamtzahl der von ihm erwürgten Opfer, einschließlich eines achtzehn Monate alten Kindes, beträgt jetzt zweihundzwanzig.

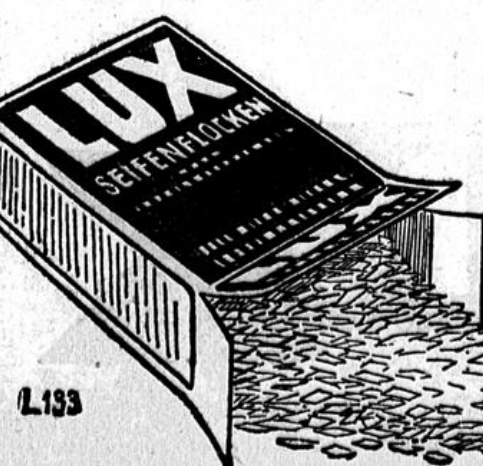
Untat eines brasilianischen Offiziers. Ein Offizier, dem der Zutritt zu einem Tanzsaal in Porto Alegre (Brasilien) verweigert worden war, gab seinen Soldaten den Befehl, in den Saal zu schießen. Dabei wurden elf Personen getötet und 27 verwundet. Die Soldaten wurden festgenommen.



Schmucke Vorhänge verleihen dem einfachsten Raum freundliche Wärme

Um ihre Reinigung braucht Ihnen nicht bange zu sein. Lux Seifenflocken erhalten sie stets wie neu. Die Vorhänge werden nach dem Entstauben in klarem Wasser eingeweicht, darnach sorgsam in einem warmen Schaumbad von Lux Seifenflocken auf- und niedergedrückt, mehrfach tüchtig gespült und, wenn noch etwas feucht, gespannt oder auf der linken Seite gebügelt.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken sind nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. erhältlich!



LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT-MANNHEIM

L133

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde gut und billig! Keine Anzahlung! Frank Humboldtstr. 32 Ecke Rottstraße.

Sie schützen sich vor Aergern, wenn Sie Ihren Fußboden mit Fliegenlack streichen. Steinart über Nacht. Alleinverkauf in Bochum Carl Bohlmann Tel. 26. Kortumstraße.

Sehr schöne Modelle in Küchen und Kochherden finden Sie stets in großer Auswahl bei 6388 Jul. Jbing Bochum-Wellmar Marktstraße 383. Verkauf nur von Qualitätswaren.

Bettstellen modern und engl., Metallbetten, auch mit Rahmen und auf Luftlag. v. 52 Mk. an, Federbetten echt rot, mit prima Federn. Bequeme Matratzen! Fillo & Finger Bochum, Marktstraße 13.

Zobelluchs (Bachstich), elegant gefüttert, nur 55.— Mk. Bei Anzahl. wird reserviert bis zum Herbst. Wiener Pelzhäus Albrechtstraße 32.

Mifa
59-64-79-90-100 Musw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle
Bochum, Kaiserstr. 5.
Leiter: Willy Picht.
Das Qualitäts-Markennrad direkt ab Fabrik! — Schweizer Strassenmeisterschaft 1927
185 km, Sieger: Notter auf Mifa

Für die Ferien!
Vertrauenswürdige erhalten bei uns auch
ohne Anzahlung
mit mehrmonatlichem Kredit:
**Reise-Anzüge
Sport-Anzüge
Loden-Kleidung
Regen-Mäntel**
Ia Qualitäten! Billigste Preise!
Ecco
Erdeim & Co.
Bochum, Kortumstr. 10

Offene
ma
Größere Kä
Sorten in
Wei
herstellt, such
Ver
welche bei der
schaft gut el
können Großh
Allein
für einzelne P
Angebote r
unter Q. R. 7
stelle dieser Z
Herren u
für leicht veräuß. An
sofort gesucht. Besti
scheinen bevorzugt
Verdienst 7659 an di
Tuchre
der die feine
nachweislich
Erfolg besuch
zirk Bochum
Dortmund-Sta
erster Düssel
handlung unter
dingungen ge
Angeb. erb
bef. Rudolf
dort.
6 tüchtige, selb
Kami
4 P
für St
sowie mehrere
Baufrüher und M
und Nebengewinn
gekauft. Bewerber
der bisherigen T
ansprüche sind zu
an die Geschäfts
Zabalgroßhandlung
sucht tüchtigen ode
tätigen
Teilhaber
mit 10 od. 20 Mitg
Ang. u. G. S. 9222
an die Gesch. d. 3.
Betreter
gekauft. Ungeübte
nicht. Beherrschun
Freiburg. A. H. 1
W. in d. H. 1.
W. in d. H. 1.
Bemerkung: 66
Tüchtige
Nieter
zum sofortigen Ein
tritt gesucht.
Dresdner & Kopp
Wittgensteinstadt,
Bochum.
Ein anständiger
florier. Junge, m
unter 16 J., als
Kellnerlehrl
gekauft. Wo, fa
unt. 92203 die G
schäftst. 6. 31a.
W
Größere Aktienges
per
Steno
mit guter Handschr
gabe Bedingung.
Schriftliche Angebo
ten und Gehaltsaus
D. E. 7690 an die G
Verkäuferin
tüchtig, sachkundig
solide, in best. Zus
mit u. Emvicklung
sollt gesucht.
Wideri-Ronditore
S. W. 13.
Beverstraße 4.
Zum 1. 7. dur
aus tücht. mit gu
Bezugst. berechn
über 18 Jahre. M
Hausarbeit u. W
sollt geg. höchste
Zohn gesucht. W
solche, welche pro
u. erhaben in der
schaft sind, alle Son
arb. vertrieh. u. w
lig in der Arb. sin
wollen sich mit den
Bred. Alendodum
Mädchen
Tüchtiges, tatig
Mädchen
für guten Zeugn
sollt gesucht.
Wittgensteinstadt
Beverstraße Nr. 7
Büroangestellte.
Selbständiges
Küchenmädchen,
das auch Hausar
büren, für kleine
Hausb. (B. 1) u
1. Zul. gesucht.
Frau W. Kamin
Wittgensteinstadt

Großfilm-Woche



Wiederum sind es zwei Filmwerke von außergewöhnlichem Format, welche das UFA-Theater in dieser Woche der Bochumer Bürgerschaft präsentiert. / Geradezu eine Sensation ersten Ranges bedeutet die Erstaufführung der herrlichen Filmschöpfung:



Frei nach dem Roman von Maxim Gorki.

In wahrhaft erschütternder Weise läßt uns dieses Werk die Tragödie eines Mutterherzens miterleben. / Ansteigend zu den Höhepunkten herzerreißender Dramatik zeigt die grandios aufgebaute Handlung den Kampf einer Mutter um ihren Sohn. . . . einen Kampf, der mit der ganzen flammenden und heroischen Leidenschaft geführt wird, deren ein verzweifelter Mutterherz fähig ist.

Die Tragödie einer Mutter, die aus Mangel an scharfer Logik und aus reinstem gefühlsmäßig eingestelltem Empfinden den Sohn statt der Rettung . . . dem Henker zuführt.

Ein Kunstwerk, dessen eindringlicher Sprache man in tiefster Ergriffenheit und Andacht lauscht. Ein Filmwerk, wie es nur sehr - sehr selten gezeigt werden kann. -

Nicht minder spannend und interessant ist unsere zweite Darbietung:

Hotel Erzherzogin Viktoria

(Aus den Geheimakten einer Polizeidirektion)

Ein Kriminal- und Sittenroman von nicht alltäglichem Geschehen erfüllt. Bis in die höchsten Kreise ehemalig regierender Häuser führend, bezwingt die Handlung durch ihre Eigenart und die in bunter Fülle vorüberwühlenden Ereignisse. Spannung, Tempo und heißpulsierendes Leben kennzeichnen diesen prachtvollen 6-Akter.

Die neue Wochenschau

bringt u. a.
1. F. C. Nürnberg - Hertha Berlin.
Chamberlain und Levine als Gäste der UFA.
Neueste Pariser Damenmode.

UFA Spielbeginn 4 Uhr Heute: Abendvorstellung 8 Uhr UFA

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die alle hier zusammen kamen.

Die Weltlichtspiele halten wider vor Lachen und Jubeln über den lustigen Spielplan und gab uns dieses Veranlassung, im dieswöchentlichen

Spielplan

die Fortsetzung des Lustspiels „Im weissen Rössl“ zu bringen, betitelt:

„Als ich wiederkam“



Schwank in 6 Akten von Blumenthal und Kadelburg

Wir haben erlebt, daß Ehen nicht nur im Himmel, sondern auch im „Weissen Rössl“ geschlossen werden. Die neugebackenen Eheleute scheinen alle in der Ehelotterie eine Niete gezogen zu haben. Selbst die Rössl-Wirtin findet, daß die Männer alle Verbrecher und ihr Herz ein finstres Loch ist. Aber kommt Zeit, kommt Rat; nach einem Durcheinander, bei welchem selbst dem Zuschauer die Haare zu Berge stehen, wendet sich alles zum Guten.

„Wenn die Liebe nicht wär“
„Wenn die Liebe nicht wär“
„Wär das Herze so öd und leer“.

Wenn der junge Wein blüht

Ein heiteres Spiel von Sonne, Lenz und Glück.

„Blaue Adria du, fließ hin zum Strand“
„Sollst mein kleines Liebchen grüssen im Ungarland“.

An die sonnigen Gestade der herrlichen blauen Adria führt uns der Film unter Menschen, bei denen das Blut heisser rollt in den Adern. Liebe und Hass wohnen hier dicht beieinander und Nebenbuhlerschaft nimmt hier oft gefährliche Formen an. Amor der lose Schalk treibt die tollsten Capriolen, spannt Gauner und Hochstapler vor seinen Liebeswagen, um die Herzen dahin zu führen, wohin sie gehören, nämlich „zusammen“.

In der Dogenstadt, dem herrlichen Venedig, spielt der Schluss dieser entzückenden Komödie und lässt ein kleinwenig Neid in uns aufkeimen auf die Glücklichen, welche ihr Beruf kostenlos solch herrliche Reisen „vorschreibt“.

Eine original amerikanische Grotteske:

Ein schwerer Junge.

Tier-Grotteske in 2 Akten.

Sa

Befriedigen

Der Vorstehende
liner Börse hatten
liche Börse Lage
Echtheit zu bepro
mit Befriedigung
selbst die Report.
als 50 Prozent geg
somit das erstrebte
bereits erreicht ist.

Um die

In der Sitzung
Großen Ausschusses
noch am zunächst
Sonderauschuss zu
heiden mittelb
bifate auf Erhö
kräftes im engern
genommen wurd
braucherinteressen
nachfolgend, mona
lichten Jahrespreis
preise für die Mon
sowie für März ein
für die Monate M
eine solche um zwei
wurde der Vermitt
Erhöhungen der E
der Arbeitszeit und
preise eingetreten,
allernmähig aber
sind. Die endgülti
der Arbeitszeitverk
den. Durch den Ver
ministeriums
erhöhung beanst
davon aus, daß das
die Leberzeugu
die Spanne zwische
das Maß dessen hin
sei, um den Braun
halten. Leblich die
in Zukunft unter
sion den Anspruch
Cade nicht stügen.
und nach Art und
erhöhungen in der
schäftlich befehl
hörigen Wirtschaft
öffentliche Wohl ge
erhöhungsantrag d
und des Nachen
einem Sonderau
mieten.

Konjunktur

Der Verein D
frieller hielt, wie w
diesjährige Mitglie
Berlin ab. Der Ge
Eisen- und Stahl-
Dr. Reichert, la
ben s bedingun
und Stahlind
„Durch ausländische
eine erfreuliche Sel
Stahl eingetreten,
vorübergehend auch
Diese Konjunktur i
tel hervorgerufen,
schäftskraft geboren
wie vor ungünstig
wie die Ausgaben
nen, Brachten, Voh
dem Friedensstand
den Vorkriegsstand
beitszeit auf acht S
gegenwärtigen Voh
Gewerkschaften wür
bustrie und auch d
bigen.

Berliner

Industriekle

Div.	%/heut
Accumulatoren	8 166.
Adler Portlandz.	10 169.
Adler & Oppenh.	0 144.
Adlerhütten Glas	0 137.
Adlerwerke	0 137.
A.-G. f. Bauausst.	0 105.
A.-G. f. Verkehr	9 168.
Alexanderwerk	0 68.
A. E. G.	0 175.
A. E. G.-V.-A.	0 89.
Allg. Häuserbau	119.
Alsen Portlandz.	13 240.
Aumne Gleske	0 -.
Ammed. Pap.	12 240.
Angl. Con. Guan.	12 100.
Anhalt, Kohlen	6 120.
Ankerwerke	10 173.
Aschab. Stielingut	0 -.
Aschab. Gußst.	0 -.
Aschab. Zells.	10 191.
Augsb.-N.Masch.	5 163.
Bachm. & Ladew.	12 203.
Bier & Sohn	0 245.
Balko Maschin.	0 115.
Bamag	0 49.
Bamberg Malz	8 131.
Bamberg Masch.	0 47.
Bamberg Walzw.	0 14.
Bassat A.-G.	6 100.
Bast & Co.	10 -.
Bayr. Spiegel	0 56.
Bazar	10 183.
Beiburg, Welle	0 -.
Bemberg J. P.	8 489.
Bendix Holz.	0 53.
Berg C. Breking	0 86.
Berg J. Tiefb.	15 255.
Bergm. Elektr.	8 177.
Bert. Gub. Hut.	14 330.
Bolzkont.	5 99.
Hoteldes.	6 314.
Karier. Ind.	0 117.
Machs.-B.	0 137.

zur Ausföhrung all

Bankhaus
Bochum

Handel / Gewerbe / Industrie

Befriedigende Lage der Börse.

Berlin, 16. Juni.

Der Vorsitzende und der Staatskommissar der Berliner Börse hatten gestern Gelegenheit, die augenblickliche Lage der Börse mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu besprechen. In dieser Aussprache konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß an der Börse selbst die Report- und Lombardpositionen um mehr als 50 Prozent gegen Ultimo zurückgegangen sind und somit das erstrebte Ziel des Abbaues an der Börse bereits erreicht ist.

Um die Kohlenpreiserhöhung.

In der Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates am Mittwoch kam zunächst in der letzten Sitzung einem Sonderauschuß zur Prüfung überwiegender Antrag der beiden mittelständischen Braunkohlensyndikate auf Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle im engeren Abgabebereich zur Verhandlung. Angenommen wurde ein von einem Vertreter der Verbraucherinteressen eingebrachter Vermittlungsvorschlag, wonach gegenüber dem bisher veröffentlichten Jahrespreisprogramm die jeweiligen Monatspreise für die Monate Juli bis Oktober einschließlich sowie für März eine Erhöhung um eine Mark und für die Monate November bis Februar einschließlich eine solche um zwei Mark erfolgen sollen. Begründet wurde der Vermittlungsvorschlag damit, daß gewisse Erhöhungen der Selbstkosten infolge der Verknüpfung der Arbeitszeit und des Aufschlags für Mehrarbeitspreise eingetreten, andere Erhöhungen, in ihrer Höhe nicht maßgebend aber noch nicht feststellbar, zu erwarten sind. Die endgültige Feststellung der Auswirkungen der Arbeitszeiterhöhungen soll im Oktober stattfinden. Durch den Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums wurde der Beschluß der Preisermittlung beanstandet. Die Verhandlung ging davon aus, daß das Reichswirtschaftsministerium nicht die Ueberzeugung gewinnen könne, daß die Spanne zwischen Erhöhung und Selbstkosten über das Maß hinaus gestiegen würde, das notwendig sei, um den Braunkohlenergäben lebensfähig zu erhalten. Lediglich die Befürchtung, daß sich die Kosten in Zukunft unter Umständen ungünstiger gestalten, könne den Anspruch auf Preissteigerung nach Lage der Sache nicht stützen. Die Vorwegnahme künftiger und nach Art und Ausmaß völlig ungewisser Kostensteigerungen in der Preisgestaltung sei ein volkswirtschaftlich bedenkliches Vorgehen, das in der übrigen Wirtschaft Nachahmung finden und damit das öffentliche Wohl gefährden könnte. Der erneute Preissteigerungsantrag des Rheinisch-Westfälischen und des Sächsischen Kohlenverbands wurde einem Sonderauschuß zur Prüfung überwiesen.

Konjunktur aus geborgten Mitteln.

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hielt, wie wir gestern schon kurz mitteilten, seine diesjährige Mitgliederversammlung am 15. Juni in Berlin ab. Der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Reichstagsabgeordneter Dr. Reichert, kam in seinem Vortrag über die Lebensbedingungen der deutschen Eisen- und Stahlindustrie zu folgenden Ergebnissen: „Durch ausländische und inländische Ursachen ist zwar eine erfreuliche Hebung der Nachfrage in Eisen und Stahl eingetreten, die eine Belebung des Abfahrs, vorübergehend auch der Ausfuhr mit sich gebracht hat. Diese Konjunktur ist mehr durch geborgte Mittel hervorgerufen, als aus eigener deutscher Wirtschaftskraft geboren. Leider sind die Selbstkosten nach wie vor ungünstig beeinflusst. Alle Selbstkostenanteile wie die Ausgaben für Rohstoffe, Neubauten, Maschinen, Frachten, Löhne und Gehälter stehen weit über dem Friedensstand. Dagegen fielen die Erlöse bis auf den Vorfrühling. Eine Verknüpfung der jetzigen Arbeitszeit auf acht Stunden unter Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Lohnhöhe nach den Forderungen der Gewerkschaften würde die deutsche Eisen- und Stahlindustrie und auch die Eisenerzeugung schwer schädigen.“

Höherer Kallablag im Mai.

Der Abzug des Deutschen Kallablags G. m. b. H. im Mai 1927 (erster Monat des Jahres 1927/28) betrug 430 713 Doppelzentner Kallablag gegen 418 080 Doppelzentner Kallablag im Monat Mai 1926 (erster Monat des Jahres 1926/27). Der Abzug im ersten Monat des Jahres 1927/28 betrug 430 713 Doppelzentner Kallablag gegen 418 080 Doppelzentner Kallablag im ersten Monat des Jahres 1926/27. Im Jahre 1927 hat sich also gegenüber dem Vorjahre in den ersten fünf Monaten ein Mehr von 1,13 Millionen Doppelzentner Kallablag ergeben.

Tendenzumkehrung an der Berliner Börse.

Berlin, 16. Juni.

Ziemlich unvermittelt hat sich im heutigen Vormittagsverkehr ein Tendenzumkehrung eingestellt. So ist die Auffassung über den Genf beruhigter geworden. Auch sonst trat die Politik mehr in den Vordergrund. Der gestrige Monatsbericht der Diskontogesellschaft enttäuschte nach der guten Seite. Der englische Bankdiskont wurde nicht erhöht, und den Abbau an Reportgebern hält man nach den Erklärungen der Börsenorgane, daß das durch die Maßnahmen vom 12. Mai erzielte Ziel erreicht sei, für beendet. Das Geschäft hat eine merkwürdige Belebung erfahren. Die ersten Kurse lagen durchschnittlich 2 bis 5 % höher. Spezialwerte wie Hamburg-Südamerica, Harpener, Kladner, Mannesmann, Rheinische Braunkohle, Rheinisch-Westfälische, Siemens, A. G., Schudert, Berliner Maschinen, Julius Berger, Zellstoff Walldorf, Dessauer Gas, erzielten eine Besserung von 8 %. Spritwerte und Kunstseidenfabriken lagen sogar bis 20 % höher. Im Verlaufe der Realisationsbewegung zu beobachten. Doch blieb die Tendenz unter Schwanungen freundlich. Spritwerte, Holzmann, Löwe, Zellstoff-Walldorf, Salsdorf, Rheinische Braunkohle, Dessauer Gas, waren auch im Verlaufe lebhaft und weiter steigend, während bei den übrigen Werten die Veränderungen gegen den Anfang selten mehr als 1 bis 2 % betrugen. Der Randbriefmarkt war fast unmaßlos. Anleihen waren sehr ruhig. Ausländer neigten zur Schwäche. Tagesgeld war zu 4 1/2 bis 6 1/2 % und darunter angeboten. Monatsgeld zu 8 bis 9 % weiter gesucht. Am Devisenmarkt bestand heute stärkeres Angebot, so daß sich die Mark befriedigen konnte. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei zum Teil leicht nachgebenden Kursen etwas zurückhaltender.

Frankfurter Abendbörse fest und lebhaft.

Frankfurt a. M., 16. Juni.

An der heutigen Frankfurter Abendbörse war die Tendenz ausgesprochen fest. Verschiedene anregende Momente befestigten die Stimmung erheblich. U. a. wirkte eine Auslösung des Generaldirektors Brückmann von der A. G. für Industrie und Technik über den inneren Wert der Farbenfabriken, für den er nicht nur die Dividende ansetzen wollte, sehr anregend. Bei umfangreichen Käufen stieg der Kurs der F. B. Farbenindustrie rasch auf 284. Montanwerte waren meist 1 bis 2 % höher als der Berliner Schlußkurs. Rheinisch-Westfälische stieg sogar auf 200 1/2. Auch für Elektroaktien bestand reges Interesse. Die Börse verkehrte bis zum Schluß lebhaft. Von Kursen sind zu nennen: Rheinisch-Westfälische 142, Rheinische Braunkohle 272, Kladner 166, Mannesmann 131, Harpener 203, Salsdorf 173, Mannesmann 183 1/2, Elektrische Lieferungen 176 1/2, U. C. G. 178 1/2, Felsen 136 1/2, Siemens 264 1/2, Lahmeyer 175, Bergmann 180, Rheinische Elektrizität 170.

Aus den Industriegeellschaften.

* **Karl Kammer A.-G. in Gelsenkirchen.** Für 1926 ergibt sich bei 14 160 Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 3121 Mark (i. V. 34 168 Mark Verlust).

* **J. Vanning A.-G. in Hamm.** Für 1926 ergibt sich ein Verlust von 30 434 Mark, um den sich der Verlustvortrag aus 1925 auf 118 752 Mark erhöht. In der Bilanz stehen Debitoren mit 137 382 (103 086) Mark, Waren mit 238 454 (229 706) Mark, andererseits Kreditoren mit 225 389 (216 360) Mark.

* **Warkneier & Herzig in Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.-G. in Warkneier.** Für das am 31. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 7 % im Vorjahre

vorgeschlagen. Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr weist eine Besserung auf, jedoch man die Ausfichten günstig beurteilen kann.

* **A. G. Schmöle Metallwerke A.-G. in Menchen.** Die außerordentliche Hauptversammlung stimmte dem Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Berg-Edmann-Selbe A.-G. zu und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 350 000 Mark auf 3 Millionen Mark.

* **Conrad Tied & Co. A.-G. in Berlin.** Dividendenverteilung 6 % (i. V. 5 %).

* **Reinische Textilwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der nach 99 304 Mark Abschreibungen einen Verlust von 147 271 Mark ergibt. Nach Heranziehung der Gewinnreserve aus 1925 in Höhe von 146 860 Mark verbleibt ein Verlust von 411 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 5000 Mark festgelegt. Im laufenden Geschäftsjahr hat die Liquidität der Gesellschaft gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1926 eine bemerkenswerte Besserung erfahren.

* **Gebr. Kuntze A.-G. in Düsseldorf.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Beschäftigung bedeutend gebessert, jedoch die Gesellschaft ohne Verlust abgelaufen. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

* **Westfälische Bau A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte den Verlustabschluß. Im laufenden Jahre seien bisher befriedigende Ergebnisse erzielt worden.

* **Rheinische Textilwerke A.-G. in Elberfeld.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der nach 99 304 Mark Abschreibungen einen Verlust von 147 271 Mark ergibt. Nach Heranziehung der Gewinnreserve aus 1925 in Höhe von 146 860 Mark verbleibt ein Verlust von 411 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 5000 Mark festgelegt. Im laufenden Geschäftsjahr hat die Liquidität der Gesellschaft gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1926 eine bemerkenswerte Besserung erfahren.

* **Kreisel Eisenabzugsgesellschaft in Krefeld.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der nach 116 717 Mark Abschreibungen sich ergebende Verlust von 103 684 Mark wird aus der geleisteten Rücklage gedeckt. Wie die Verwaltung mitteilt, hat sich das neue Jahr besser angefallen. Man hoffe, daß die Verhandlungen mit der Reichsbahn hinsichtlich der Wiedererlangung des Gleisanschlusses in Viersen sowie die Differenzpunkte mit Reich und Staat bezüglich der Sanierungsmaßnahmen in einem für die Gesellschaft günstigen Sinne ihre Lösung finden.

* **Nieber Hütte.** Das Geschäftsjahr des Geschäftsjahres 1926 hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Der Rohbetriebsüberschuss nach Abzug der Unkosten beläuft sich auf 7470 102 Mark (i. V. 7361 751). Abschreibungen erforderten dagegen 5354 755 Mark (3338 136), Gewinnanteile 121 251 Mark (128 396), so daß ein Reingewinn von 3868 891 Mark (3915 262) verbleibt, aus dem eine Dividende von wieder 6 % vorgeschlagen wird.

* **Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte die mit einem Verlust von 2,8 Millionen Mark abschließende Bilanz. Der Verlust wird aus dem Reservefonds 11 gedeckt. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen für drei bis vier Monate voll beschäftigt ist und daß man hoffe, die Dividendenzahlung im laufenden Jahre noch aufnehmen zu können. Gegenüber dem Vorjahre habe die Erzeugung der Werke eine Steigerung um 33 1/2 % erfahren.

* **Wolfsberg Chemische Fabrik A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 % fest. Die Stammaktien erhalten keine Dividende. Der Rest des Reingewinns in Höhe von 124 977 Mark wird vorgetragen. Der Aufwandsbeitrag hat gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung erfahren, die Betriebsveränderungen zur Folge hatte.

* **Grube Leopold A.-G. in Aachen.** Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß, monach nur auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 % entfällt. Die Verwaltung erklärte auf verschiedene Anfragen aus Aktienbesitzern, sie hoffe für 1927 die Dividendenzahlung wieder aufnehmen zu können. Was die neu eingerichteten Schmelz- und Schwefelarbeiten betreffe, so arbeiteten diese Unternehmungen gut. Die Verwaltung glaube, daß das in diesen Unternehmungen investierte Kapital eine Verzinsung von 15 % bringen werde. — Die Hauptversammlung der zum Interessentkreis der Grube Leopold

gehörenden A. B. Wittkop A.-G. für Tiefbau in Berlin setzte die Dividende auf 6 % für die Vorzugsaktien und 10 % für die Stammaktien fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die Beschäftigung zur Zeit zufriedenstellend sei. Die von der Gesellschaft übernommenen Kanalbauten lieferten der Gesellschaft noch für mehrere Jahre Beschäftigung.

* **Deutsche Continental-Gasgesellschaft A.-G. in Dessau.** Die Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 %. Die Ausschüttungen für das laufende Jahr wurden als befriedigend bezeichnet. Das Ergebnis wurde voraussichtlich wieder höher sein.

* **A. E. L. Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. in Niedersulm.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Aus dem zur Verfügung stehenden Reingewinn in Höhe von 1 439 178 Mark (einschließlich Gewinnvortrag von 338 293 Mark) gelangen 8 % Dividende zur Verteilung. 359 178 Mark werden vorgetragen. Die Einführung der neuen Aktien soll in den nächsten vier Wochen erfolgen. Ueber die Ausschüttung wurde mitgeteilt, daß man Ende Juni genau die gleiche Umsatzhöhe wie 1926 erreicht habe. Die Ausschüttungen seien auch weiter befriedigend.

* **Elektrizitäts-A.-G. vormals Schudert & Co. — Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg.** Die Hauptversammlung vormals Schudert genehmigte den Jahresabschluß mit der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 52,5 auf 60 Millionen Mark. Die Hauptversammlung der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen genehmigte den bekannten Abschluß sowie die Verteilung von 6 % Dividende auf die Vorzugs- und 5 % auf die Stammaktien. Auch der Fusionsvertrag mit der Elektrizitäts-A.-G. vormals Schudert & Co. wurde einstimmig genehmigt.

Von den Warenmärkten.

Berlin 16. Juni 1927.

100 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.
Weizen märk. 305-308	Raps 00,00-00,00	
Roggen märk. 280-282	Viktoriaerbsen 42,00-45,00	
Sommergerste 241-275	Kleine Erbsen 27,00-30,00	
Hafer märk. 254-260	Futtererbsen 22,00-23,00	
schlesische	Gelbe Lupinen 18,00-18,50	
Mais, La Plata 191-192	Seradella alt. 18,00-23,00	
ab Hamburg	Rapskuchen 15,40-15,60	
Weizenmehl 1. 37,50-39,50	Leinkuchen 19,50-19,80	
Roggenmehl 1. 33,75-37,75	Brock Schuitel 12,90-13,20	
Weizenkleie 1. 15,00-15,25	Tormelasse 19,50-20,00	
Roggenkleie 1. 18,00-20,00	Kartoffelsocken 33,90-34,20	

Berlin, 16. Juni.

Zimmer mehr trat es im heutigen Rohstoffverkehr in Erscheinung, daß die Tendenz um die heutige Zeit viel mehr von der Witterung als von den Meldungen des Auslandes abhängig ist. Inländisches Brottreide war weber stärker offeriert noch gefragt. Im Getreidegeschäft ergaben sich bei ziemlich geringen Umsätzen für Weizen Umsätze von 1/2 bis 1 1/2 Mark, für Roggen solche im Ausmaße von 1 1/2 bis 2 1/2 Mark. Der Weizenmarkt litt unter völliger Geschäftstillheit. Hafer und Gerste lagen ebenfalls sehr ruhig.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotiz.

Notierung	Gold-Mark	Silber-Mark
Elektrokupfer	53,00-54,00	125,00
Remet. Plattenzink v. handelsüb. Beschaffen.	2,10-2,15	2,10-2,15
Original-Aluminium 99,99% in gek. Blöcken	2,10-2,15	2,10-2,15
desgl. in Wals- oder Drahtbarren	2,10-2,15	2,10-2,15
Reinmetall 99,99%, loco Hamburg od. Groß-Berlin	3,40-3,50	3,40-3,50
Antimon-Rohmetall 99,99%, loco Hamburg od. Groß-Berlin	0,85-1,00	0,85-1,00
Silber in Barren 900% fein	78,50-79,50	78,50-79,50

Zeitverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsabrechnung.

	16. Juni	13. Juni
6 1/2 % Deutsche Reichspost	96.70 bG	97.60 bG
6 1/2 % Preuß. Staatsschatz	98.20 et bG	98.30 G

Nach Sachwertverzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	100,00 bG	100,00 bG
8 dto.	100,00 bG	100,00 bG
8 Meinh. H. B. E. 5	100,00 G	100,00 G
8 dto.	100,00 G	100,00 G
8 Pr. Bk. Gold Kom. E. 4	100,00 bG	100,00 bG
8 Pr. Ctr. B. Komm.	100,00 G	100,00 G
8 Pr. Hyp. B. G. Pr. 1. 1924	100,00 G	100,00 G
8 Pr. dto. G. Kom. 1.	100,00 G	100,00 G
8 Pr. dto. G. Kom. 2.	100,00 G	100,00 G
8 dto. dto. Kom. E. 17	100,00 bG	100,00 bG
8 Pr. Zerst. B. G. 3 u. 6	100,00 bG	100,00 bG
8 Rh. Komm. Gold S. 4 1926	100,00 bG	100,00 bG
8 Reg. R. G. R. 4 u. 6	100,00 G	100,00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	100,00 G	100,00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	100,00 G	100,00 G
8 Westd. Feingold 25	100,00 bG	100,00 bG
8 dto. Plandisch	100,00 bG	100,00 bG
8 Cont. Cautouch	100,00 bG	100,00 bG
8 Klockner Werke Rm.-A.	100,00 bG	100,00 bG
8 Leopoldgrube	100,00 bG	100,00 bG
8 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	100,00 bG	100,00 bG
8 dto. ohne Opt.	100,00 bG	100,00 bG
8 Basalt Akt.-Ges.	100,00 bG	100,00 bG
8 Harpener Bergbau	100,00 bG	100,00 bG
7 1/2 Rhein. Stahl unk. 25	100,00 bG	100,00 bG

Deutsche Staatsanleihen.

5 1/2 % Reichsanleihe	82,2	82,2
Deut. Anleihe (klein)	303,0	303,0
Deut. Anleihe (groß)	303,0	303,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	17,6	17,6
Deut. Anleihe (klein)	17,6	17,6

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	90,7	91,0
Deut. Anleihe (klein)	90,7	91,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	8,7	8,7
Deut. Anleihe (klein)	8,7	8,7

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	95,5	95,5
Deut. Anleihe (klein)	95,5	95,5

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	75,0	75,0
Deut. Anleihe (klein)	75,0	75,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	139,5	139,5
Deut. Anleihe (klein)	139,5	139,5

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	219,2	219,2
Deut. Anleihe (klein)	219,2	219,2

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	136,0	136,0
Deut. Anleihe (klein)	136,0	136,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	10,0	10,0
Deut. Anleihe (klein)	10,0	10,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	11,1	11,1
Deut. Anleihe (klein)	11,1	11,1

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	14,0	14,0
Deut. Anleihe (klein)	14,0	14,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	14,0	14,0
Deut. Anleihe (klein)	14,0	14,0

Deut. Anleihe (klein).

Deut. Anleihe (klein)	12,8	12,8
Deut. Anleihe (klein)	12,8	12,8

Deut. Anleihe (klein).

Leben und Sport.

„Preußen“-Kreisel auf den englischen Meisterschaften.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat die 4 mal 100 Meter Staffel der „Preußen“ an den englischen Meisterschaften teilgenommen. Die „Preußen“ sind die einzigen deutschen Teilnehmer an diesen Meisterschaften. Am 24. Juli in London am Start gehen, haben in letzter Zeit eine ganz hervorragende Form an den Tag gelegt, indem man der Staffel in ihrer gegenwärtigen Besetzung Siegeschancen gegen allerley europäische Klasse geben muß. Die Art, wie Houbens Staffel die deutsche Meisterschaft „Preußen“ Karlsruher wiederholt gänzlich überlegen abfertigte, besagt hinreichend ihre Klasse. Der Start Houbens in Berlin, wo der Meister am Samstag auf den Europameisterschaften des V. S. C. mit Körnig über 100 Meter zusammenzutreffen sollte, ist noch nicht bestimmt, da Houbens Staffeln nicht eingeladen worden ist und Houbens kaum allein nach Berlin fahren wird.

Dr. Felker fordert Büchner. Dr. Felker hat an Büchner (Magdeburg), seinen Bewinger im 400 Meterlauf zu Kreisel am 31. Mai, eine Herausforderung ergoßen lassen. Es ist damit zu rechnen, daß die Begegnung anlässlich des Stettiner „Internationalen“ am 22. Juni zustande kommt.

Pferdesport.

Rennen zu Hork-Emscher.

- Donnerstag, 16. Juni.
1. Rennen. 1. Weicherts Paladina (Tausch), 2. Ravensbergs Goldener Ehrenschild, 3. Wühlers Gundlinor. 6 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 14, 23.
 2. Rennen. 1. Dautenbergs Truchse (Nagel), 2. Ravensbergs Coralle, 3. Straimanns Clauswalde. 6 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 14, 16.
 3. Rennen. 1. Buchers Sirotto (Frische), 2. Wühlers Rouffine, 3. Hoffmanns Angelheim. 10 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 19, 22, 16.
 4. Rennen. 1. Morawes Impatiens (Fischer), 2. Wühlers Fardinar, 3. Rolads Gambetta. 10 Pferde liefen. Toto: 160. Platz: 33, 15, 32.
 5. Rennen. 1. Wühlers Reichstag (Grabisch), 2. Morawes Villar, 3. Ravensbergs Bundesreue. 8 Pferde liefen. Toto: 79. Platz: 26, 19, 18.
 6. Rennen. 1. Schubers Peruanerin (Proba), 2. Wühlers Veloda, 3. Wühlers und Sohrs Beethoven. 9 Pferde liefen. Toto: 71. Platz: 22, 19, 33.
 7. Rennen. 1. Johnns Sora (Tausch), 2. Ravensbergs Georgette, 3. Wühlers Sonderbinder. 7 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 17, 22, 26.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

- Donnerstag, 16. Juni.
1. Rennen. 1. Re de Nulb-Browns Maria (Moritz), 2. Stahl's Lumbera, 3. Althofs Chanterella. 4 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 10, 12.
 2. Rennen. 1. Gottschalks Kleinland (Oberst), 2. v. Edarisbergs Rosenfeld, 3. v. Bachmanns und Zimmermanns Phyllis. 5 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 13, 36.
 3. Rennen. 1. Lindenbühns Fien (Wolf), 2. Coopers Alaric, 3. Steinwegs Wolfenlieber. 14 Pferde liefen. Toto: 68. Platz: 41, 54, 100.
 4. Rennen. 1. Runkers Lumbera (Lumber), 2. Gottschalks Heros, 3. Schörs Benfruf. 6 Pferde liefen. Toto: 47. Platz: 22, 18.
 5. Rennen. 1. Königs Sunn Bird (Fischer), 2. v. Wühlers Vermeide, 3. v. Bodenhausen und von Wühlers Galopp. 5 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 15, 32.
 6. Rennen. 1. Friebergers Entel (Blume), 2. Hoffers Sans Atout, 3. Ludows Stammherr. 14 Pferde liefen. Toto: 55. Platz: 28, 110, 47.
 7. Rennen. 1. Kühns Ludwig Thoma (Gaufer), 2. Verdes Amersfoort, 3. Wolffs Enzian. 11 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 13, 16.

Radspport.

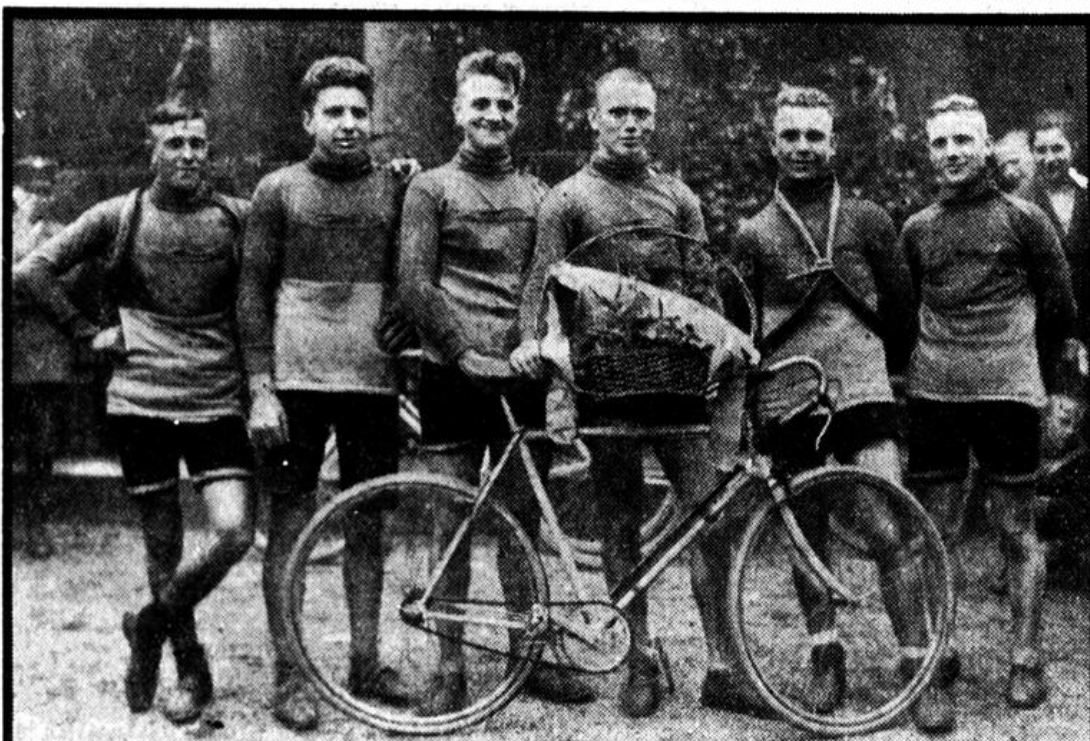
Radschlagerkampfs Deutschland-Holland. Nachdem kürzlich der Bund Deutscher Radfahrer seine Vertreter für den am 26. Juni auf der Stadionbahn in Köln-Münstersdorf stattfindenden Länderkampf im Radsport mit Holland namhaft gemacht hat, veröffentlicht nun auch der Niederländische Verband die Namen seiner für Köln aufgestellten Radsportler. Es sind dies: V. Magerac, V. Leene, C. Riets, M. v. d. Horst, J. v. d. Riet, D. v. Dijk, Van Maas, M. v. d. Wulp, v. d. Schen, Braspenning und Reineburg. Die Deutschen Engel, Sieffes, Willi Naufsch, Scharfberger, Willi Schorn, Koffich, Benninghoff, Kiehlisch, Frach, Wöls, Carpus und Einsiedel werden im Kampf mit den erst nach zahlreichen Ausscheidungsrennen gewählten Holländern keinen leichten Stand haben.

Rasquiers Strafe aufgehoben. Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hat die über den Schrittmacher Rasquier bis zum 2. Juli d. J. verhängte Disqualifikation mit dem 18. d. Mts. aufgehoben, um Sawa die Möglichkeit zu geben, hinter Rasquier die Deutsche Meisterschaft zu bestreiten.

Die Radmeisterschaft des Ruhrgebietes.

Drohten Meister der kurzen Strecke. — Benninghoff Meister über 25 Km. — Jodsch nicht am Start.

Bochum, 16. Juni. Bei schönster Witterung trug der Ruhrgau des Bundes Deutscher Radfahrer am Donnerstagabend auf der Bochumer Bahn seine Meisterschaften über 1 und 25 Kilometer aus, die leider nicht unter einem besonders günstigen Stern standen. Bedauerlicherweise konnte der Dortmunder Favorit Anton Jodsch, der sich am Sonntag bei den Preußenmeisterschaften in Krefeld infolge Zusammenstoßes mit Graue (Berlin) eine Hüftverletzung zugezogen hatte, nicht an den Start gehen, und obendrein gab es in der langen Strecke zahlreiche Defekte, die mehrere weiter favorisierte Fahrer — so u. a. Bremer, Bochum — aus dem Rennen warfen. Die Meisterschaftsbestimmungen



Wie wir schon berichteten, errang die Rennmannschaft des Radportvereins 1923 Bochum am Sonntag die Meisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren im großen Stil. Trotz Störungen durch Radschaden

schreiben nämlich vor, daß die von Radschaden oder Sturz betroffenen Fahrer noch in der gleichen Runde das Rennen wieder aufnehmen müssen. Daß das beispielsweise im Sprint, wie es bei Bremer der Fall war, so gut wie unmöglich ist, leuchtet dem Kenner ohne weiteres ein.

Sportlich standen die Rennen auf der ganzen Linie auf beachtenswerter Höhe. Es wurde mit viel Ehrgeiz und Herz gefahren. Wenn auch durchschnittlich die ältere Garde die Oberhand behielt, so zeigten doch die jüngeren Fahrer des Nachwuchses unserer Erwartung gemäß gutes Können. Die Meisterschaft über 1 Kilometer wurde in sechs Runden, zwei Hoffnungen, zwei Zwischenläufen und dem Endlauf entschieden. Abgesehen von Wühlers (Glabbe) Niederlage im zweiten Vorlauf war das Ergebnis der Vorläufe ohne Überraschungen. Im ersten Vorlauf siegte Bremer, ohne sich jedoch ganz ausgeben zu müssen, knapp vor Benninghoff (Dortmund), Hünke (Dortmund) und Kroll (Dortmund). Der zweite Zwischenlauf brachte einen überaus fesselnden Weichkampf Emde-Drohten. Der junge Bochumer führte die Spurtunde, unterlag jedoch dem schneidigen Endspurt des ehemaligen Bundesmeisters Drohten um Reifensstärke. Greulich (Adern) und Sells (Dortmund) wurden Dritter bzw. Vierte. Der Endlauf brachte also Drohten (Effen), Bremer (Bochum), Benninghoff (Dortmund) und Emde (Bochum) an den Start. Beim Anlaufen des Spurts führte Drohten vor Benninghoff, Bremer und Emde. In der Gegengeraden griff Bremer energisch an, kam jedoch in der Kurve, außen liegend, nicht an Drohten vorbei. Den fabelhaften Endspurt entschied Drohten knapp vor sich, indem er Bremer noch soeben halten konnte. Benninghoff konnte Emde erfolgreich den dritten Platz streitig machen. Der Sieg Drohtens, der bereits 1921 die Bundesmeisterschaft befehl, wurde natürlich lebhaft gefeiert.

Das Meisterschaftsfahren über 25 Kilometer wurde von einem 34 Mann starken Feld bestritten. Doch die zahlreichen Reifenschäden und ein leichter Sturz des Bochumer Fühlers lieten schon recht bald die Reihen erheblich, da es den Fahrern nicht möglich war, das Rennen wieder in der vorgeschriebenen Zeit aufzunehmen.

So erging es beispielsweise gleich nach der ersten Runde dem Sieger des ersten Rennens, Drohten, und dem Bochumer Bremer, der in der zweiten Runde während des Spurts Radschaden erlitt. Er wechselte zwar so schnell wie möglich das Rad und versuchte, das Feld einzuholen, mußte jedoch bald das Unmögliche des Regiments einsehen. Damit waren zwei der aussichtsreichsten Fahrer ausgeschieden, zu denen sich u. a. noch Neumann (Dortmund) und Kroll (Dortmund) gesellten. Letzterer fuhr zwar das Rennen wieder weiter, kam jedoch mit seiner Verletzung für die Entscheidung nicht mehr in Frage. Nach zehn Kilometern waren nur noch 11 Fahrer im Rennen und bei Beendigung waren es nur noch sechs. In den ersten beiden Wertungen hatte be-

sonders der Bochumer Emde ein ganz hervorragendes Rennen gefahren, indem sein Auscheiden in der dritten Wertung allgemeines Bedauern auslöste. Emde mußte plötzlich die Weiterfahrt während der dritten Wertung einstellen, da sich bei ihm sehr schmerzhaft Zerrungen in der Leiste eingestellt hatten. So wurde das Rennen eine Angelegenheit Benninghoffs, der in den ersten drei Wertungen Zweiter gewesen war und sich in gutem Stil die dritte und fünfte Wertung sicherte. Er veranlagte auf sich 17 Punkte. Paulus (Dortmund) brachte es auf 10, Greulich (Adern) auf 6 und Schleicher (Dortmund) auf 1 Punkt. Die Zeit des Rennens mit 33:45,8 Minuten ist Rekord. Sie gibt am besten das ausgezeichnete Tempo wieder, mit dem das Feld die 25 Kilometer nahm.

Das einzeln gefahrene Rundenrekordeur neen sah leider den Bochumer Bremer nicht mehr am Start. Sieger wurde Drohten mit 24,2 Sekunden für die 400 Meter vor Benninghoff (24,7) und Greulich (25 Sek.). 16 Fahrer bestritten das Punktefahren 4000 Meter, das eine sichere Reute des Dortmunders Neumann wurde. Im Ausscheidungsfahren für die „fester Liefen“, siegte Greulich (Bochum). Die Abwägung der Veranstaltung erfolgte im Beisein des Bauvorstehenden B. Frohnen (Effen) wieder mit gewohnter Pünktlichkeit. Im Beginn der Wettbewerbe stellte Kaufmann, Lindau (Bochum) den leider zum Aufbruch verzögerten Dortmunder Jodsch vor, dessen Erfolg in der Preußenmeisterschaft durch Überlieferung einer Blumenwende gekehrt wurde. Der Beifall des Publikums war sehr herzlich.

Ruhrgaumeisterschaft über 1000 Meter: 1. Hans Drohten (Effen), 2. Willi Bremer (Bochum), 3. G. Benninghoff (Dortmund), 4. Willi Emde (Bochum).

Ruhrgaumeisterschaft über 25 000 Meter: 1. G. Benninghoff (Dortmund), 17 Punkte, Zeit 33:45,8 Min., 2. August Paulus (Dortmund), 10 Punkte, 3. Fris Greulich (Adern), 6 Punkte, 4. Em. Schleicher (Dortmund), 1 Punkt.

Rundenrekordeur 400 Meter: 1. G. Drohten (Effen) 24,2 Sek., 2. Benninghoff 24,7 Sek., 3.

Greulich 25 Sek., 4. Schleicher 25,7 Sek. Punktefahren 4000 Meter: 1. Alfred Neumann (Dortmund) 16 Punkte, Zeit 4:55,6 Min., 2. B. Kroll (Dortmund) 9 Punkte, 3. G. Kroll (Glabbe) 9 Punkte, 4. R. Wöls (Glabbe) 8 Punkte. Ausscheidungsfahren: 1. Arnold Gebhardt (Bochum), 2. W. Hubermann (Glabbe), 3. J. Sackis (Bochum), 4. R. Rie (Bochum).

Der westfälische Schachbund lag in Bochum.

Auswahlspiele am Sonntag. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August findet in Bochum die fünfte Westfälische Schachkongress statt, der damit zum ersten Male in eine Großstadt verlegt worden ist. Die bisherigen Kongresse fanden in den kleineren Städten Herford, Dornhausen, Salhausen und Soest statt. An Turnieren finden statt: Meister-, Haupt-, Neben-, Lösungs- und Tombola-Turniere sowie Gänge- und Tagesturniere nach Bedarf. Der Bochumer Schachverein hat durch Gewährung von Freiquartieren für alle Teilnehmer sein Möglichstes getan, die Veranstaltung jedem zugänglich zu machen. Meldefrist ist der 10. Juli. Wertvolle Aufschlüsse über die Einzelkämpfe werden die am kommenden Sonntag beginnenden Wettkämpfe zwischen den Auswahlmannschaften der einzelnen Kreise geben. Die Paarung (jede Mannschaft umfasst 15 Spieler) ist folgende: Der Kreis Dortmund trifft in Gogen auf den Kreis Sauerland und wird über gewinnen; Kreis Bielefeld-Lippe steht in Enabrid auf den Kreis Münsterland, der wohl kaum einen ernstlichen Gegner abgeben wird; Kreis Bochum hat gegen Kreis Herne — in Herne — ebenfalls gute Erfolgsaussichten, während bei dem Treffen Kreis Hamm-Kreis Castrop in Unna der Ausgang völlig offen ist.

Schachturnier in Bad Homburg. Beim Schachturnier in Bad Homburg unterlag Bogoljubow überaus glänzend gegen Dr. Tartakower. In der dritten Runde trennten sich Dr. Tartakower und Bogoljubow nach 18 Zügen remis. Bogoljubow siegte gegen Neiz und der Frankfurter Orbach gegen den Engländer Yates.

Fußball.

„Germania 06“ Bochum. II. Mannschaft „Germania 06“ — II. Mannschaft Altenbochum 5:1. III. Mannschaft „Germania 06“ — III. Mannschaft Lüt.-Bochum 6:2. Beiden Spielen wohnte eine stattliche Anzahl Zuschauer bei, ein Zeichen, daß man auch bei den andern Mannschaften gute Spiele zu sehen bekommt.

Golf.

Kölner Golfturnier. Die ersten drei Runden der offenen Deutschen Damenmeisterschaft wurde Mittwoch nachmittag gespielt. Frau Selischopp führte nach der ersten Runde mit 76, dicht gefolgt von Frau Dorford 78, Frau Reinde 80, Frau Benzing 84, Frau Arken 93 und Frau Herbst 94.

Tennis.

Am den Davis-Pokal. Die vier Spiele der dritten Runde sind entschieden. Während Britisch-Indien im Kampf mit Dänemark in Kopenhagen gänzlich leer ausging, konnte Belgien in Brag gegen die Tschechoslowakei wenigstens einen Punkt retten. Die Tschechen siegten also mit dem gleichen Ergebnis von 4:1 wie Südafrika über Deutschland. In dem Treffen Frankreich-Italien in Rom siegte Frankreich mit 3:2.

Freie Deutsche Turnerschaft.

Der Turnverein „Frisch Auf“ Bochum-Altenbochum befaßte den Turnernachmittag in Widern-Grange (Bochum) und errang unter harter Konkurrenz folgende Preise: 3 Sieger im Herrenreigen, 2 Sieger im Württembergturnen am Pferd. In der ersten Klasse: 1. Sieger am Red (Kraft), 2. Sieger am Barren (Schönung), im Durchschüttturnen (Red, Barren, Pferd): 1. und 5. Sieger. Außerdem konnte Hoffe aus dem Kreisfest in Eddingen als dreimaliger Kreismeister hervorgehen und zwar: Kreismeister am Barren (Schönung), Kreismeister am Red (Kraft), Kreismeister im Durchschüttturnen (Red, Barren, Pferd) mit 55½ Punkten und 2. Preis am Pferd.

Kraftsport.

Ringkampfkandidaten für Amsterdam. Der Deutsche Athletik-Sport-Verband von 1891 führt seinen ersten großen Trainingsaufmarsch für die Sieger der Olympia-Ringkampfprüfungen unter der Leitung von W. Steupat (Berlin), dem außerdem Dr. Baum (Kreuznach) beigegeben ist, vom 26. bis 3. Juli im Stadion zu Frankfurt/Main durch. Teilnahmefähig sind: Ringgewicht: Moser (Wühlerheim a. D.), Bantamgewicht: Leuch (Münster), Fliegengewicht: Meier (Dortmund); Federgewicht: Steining (Dortmund), Stroh (Köln), Kormeyer (Höppingen); Leichtgewicht: Sperling (Münster), Mäkel (Köln), Sigloch (Höppingen); Mittelgewicht: Krämer (Duisburg), Lutz (Berlin), Taubert (Chemnitz); Schwergewicht: Gehring (Ludwigshafen), Müller (Kreuznach), Baumann (München).

Warum der große Erfolg?

Weil meine Kundschaft sich davon überzeugt hat, daß ich tatsächlich meine Preise **ein Viertel, ein Drittel, ja bis zur Hälfte** während meines Sonder-Verkaufs wegen Geschäftsvergrößerung herabgesetzt habe.

Nur noch wenige Tage diese großen Vorteile auf Konfektion, Kleiderstoffe, Wäsche usw.

Die herabgesetzten Preise sind mit Blaustift auf jedem Etikett deutlich vermerkt

Nutzen Sie die Vorteile die ich Ihnen biete jetzt aus. Ueberzeugen Sie sich am Lager ohne Kaufverpflichtung

M. FROMM • demnächst **Obere Marktstraße 26 bis 28.**

Bezugspreis in d. Höhe in 25 M. Angebote von a. zungswelcher b. verfahren u. h. v. anliegen an be. gegebene und ab. übernomm. - Unfall.

Zurückziehung

Der Kampf

Heute vormittags der D. 5 ühren der 5 Vorlage des W. der R. und b. 8 M. vor. Da bis 21 Millionen. Der Eintr. Reichsminister Minister verpfl. Reichstages habe er über das entscheiden, weil Verwaltungsrat darauf hin, daß die Gelder fehlen, auserhalten, was später müsse die men. Bis dahin Millionen verlor. Inzwischen si. Der Demokrat t. tung der V. vertrieben. Die Sozialist. postminister jur. Der Kommun. tung und Besch. und die bisherige. Nach Weend. postminister Dr. Reichstages die s. gebühren z. die. Hierauf bear. die Beschließ. der Postgebühren. Der Reichsp. standen. Der Verwaltung. zu diesem neuen G. Neuregelung.

Neuregelung

Im preußisch. w. r. über die V. in rheinisch-west. gestellt worden. gestanden. Entwurf sieht ein. sen in rhe. kriegsgebiet u. bungen zur Folge. die Entwicklung i. rheinisch-westfälis. worden.

Gewerkschaften

Wie verlautet. tung für die Bo. den drei Spi. gen über die. traten wollen. Folgelebes zu. nicht durchge. auf Grund die. dristlichen Geme.

Zu den inter. Erhöhung des. D. undschau: W. rund 400 000. von rund 40 Mill. auf die Einfuhr. besondern 30 l. werden soll. Die. Rest von 40 000. Ansicht sein, daß. hängt, ob man d. von 50 Millionen. belegt. Von die. höhung des Kart. wartzführung. Vespredung trate. eine Erhöhu. eine Erhöhu. partei hat feinen.

Einigung der

Un

Mit den An. baues wurden in. lungen über die. am 1. August gef. nischen Angestell. fassung und Unt. Montag durch ein.